

# Schulspektakel – (K)Eine Schreibwerkstatt zum Schwänzen





Co  
ll  
M

# Schulspektakel – (K)Eine Schreibwerkstatt zum Schwänzen

Texte schreibender Kinder und Jugendlicher für den  
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.  
im Rahmen des Programms  
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“  
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

herausgegeben vom  
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V.  
unter Mitwirkung von  
Yvonne Zitzmann (*MitherausgeberIn*)

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“  
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Umschlag: Lena Mühlemann

Gestaltung/Redaktion: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:  
[www.boedecker-buendnisse.de](http://www.boedecker-buendnisse.de)

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2024 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)  
[www.mitteldeutscherverlag.de](http://www.mitteldeutscherverlag.de)

Alle Rechte vorbehalten.

Printed in the EU

## Am Anfang war das Wort ... oder doch nicht?

Vor dem Wort kommt erst noch der Gedanke. Manchmal kommt vor dem Wort auch ein Blick, eine App, ein Geräusch, ein Traum oder leider auch ein Faustschlag.

In Zeiten von *Künstlicher Intelligenz* stellen wir uns den Härten des Selberdenkens und Selbermachens und bringen selbstverfasste Geschichten mit Worten aufs Papier. Auf einem Blatt Papier gibt es kein *copy/paste* und keine *Swipe*-Geste. Wenn man über die Buchseite streicht, bleibt der Text einfach derselbe. Wieso soll man überhaupt schreiben, wenn man es genauso gut auch lassen kann? Wenn man stattdessen träumen kann oder sich von den Algorithmen der digitalen Welt *beträumen* lassen kann. Das Wort *beträumen* gibt es gar nicht, sagt die Rechtschreibkorrektur. Dieser Text ist damit ungültig. Er kann nicht sein – genau wie die Gedanken dahinter. Oder doch?

Die Teilnehmenden der Autorenpatenschaften machen sich in Schreibwerkstätten regelmäßig an die Arbeit, ihre eigenen Gedanken in Lyrik und Prosa zu formulieren. In den Projekten wird die Welt der Worte betreten. Mit verschiedenen literarischen Methoden und Ansätzen verwandeln sich die ungeschriebenen Geschichten in reale Bücher.

Möglich ist dies durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt „Wörterwelten. Lesen und schreiben mit AutorInnen“ umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht.

In den Workshops werden Kinder und Jugendliche oft genreübergreifend zum Schreiben motiviert. Macherinnen und Macher aus

den Bereichen Musik, Fotografie, Rap-Text, Tanz, Theater oder Hörbuch flankieren nicht selten die Arbeit mit den AutorenpatInnen. So entstehen Poetry-Slam-Texte, Comics, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreiberlebnis zusammengefügt werden.

„Schulspektakel – (K)Eine Schreibwerkstatt zum Schwänzen“ war ein Projekt des Bundesverbands der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. in Kooperation mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis Brandenburg e. V., der Bibliothek Petershagen/Eggersdorf und dem Jugendclub Petershagen/Eggersdorf im Rahmen der Initiative „Wörterwelten“. Dabei begleitete Yvonne Zitzmann von April bis November 2024 die Maßnahme. Das Projekt wurde durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ finanziert. Unsere besondere Anerkennung gilt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Werkstätten, die sich mit großem Engagement auf die Autorenpatenschaften einlassen, die uns immer wieder überraschen und überzeugen und deren Persönlichkeiten uns vielfach beeindrucken. Vielen Dank dafür!

*Bundesvorstand  
der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.*

## Entschuldigung, ich war gestern nicht in der Schule, weil ... Abgelehnt!

„Och, nö, nichts mit Schule!“, waren die ersten Aufrufe, als ich das Thema der Werkstätten vorgestellt habe. Und: „Lieber werde ich Müllmann, als nochmal zur Schule zu gehen!“

Und dann saßen neunzehn Kinder mit skeptischem Blick vor mir, und ich dachte: Wenn ich jetzt was Falsches sage, dann lachen sie über mich, dann erzählen sie ihren Eltern, wie blöd die Zitzmann ist und dieses ganze Schreibzeug sowieso. Dann kommt beim nächsten Mal niemand mehr. Dann beugen sie sich wieder über ihre Handys und Tablets und sonstigen Dings und werden niemals erfahren, wie die Gedanken vom Kopf in die Hand fließen, und die Hand sich bewegt, und plötzlich Wundersames auf dem Papier entsteht.

Doch sie kamen wieder. Alle. Und das war ein Geschenk für mich.

Vielleicht lag es daran, dass ich keine Noten vergab. Dass das Schwänzen erlaubt war – jedenfalls auf dem Papier. Vielleicht hatten aber auch die Buchstaben und Wörter bereits begonnen, ihre lockenden Fäden um uns zu spinnen.

Wir schrieben Pausenelfchen und Treppengedichte, Tankas und Haikus. Wir verfassten Entschuldigungsbriefe an die Direktorin, um zu erklären, warum wir an einem Tag nicht in der Schule sein konnten. Wer jedoch glaubte, er kritzele nur mal so schnell was von Bauchschmerzen oder Ich-habe-alle-Busse-verpasst dahin, der irrte. Abgelehnt! Mein Wecker hat den ganzen Tag nicht geklingelt. Abgelehnt!

An jedem Brief musste so lange gefeilt werden, bis er die Mehrheit von uns überzeugte. Erst danach durfte der Schulschwänzer nach Hause gehen. Wir zeichneten Schulcomics und stellten fest, dass man auch wütend sein darf. Wir sprachen über Lehrer, die sich

„wie Brennesseln anfühlen“, und über hinterhältige Mitschüler\*innen. Über stinkende Schulklos. Dabei vergaßen wir manchmal fast das Schreiben. Ein Satz von Euch ist mir besonders in Erinnerung geblieben, er fiel am siebten Werkstatttag: Yvonne, ich bin ein stilles Mädchen, ich habe nichts zu sagen. Das sehe ich anders. Ihr habt eine Menge zu sagen, jede/r Einzelne von Euch. Und wenn Ihr einmal wütend seid, dann schreibt einen Brief, einen Wutbrief, den ihr danach auch wieder zerreißen könnt. Mit den Wörtern ist nämlich alles möglich. Mit den Wörtern lässt es sich so richtig schön leben.

Und vergesst nicht: Schule kann nicht immer Spaß machen, so wie mir das Autorenleben nicht in jeder Sekunde Spaß machen kann (obwohl ich gestehen muss, es gibt nur sehr wenige Minuten, in denen dies nicht der Fall ist).

Auch von Euch habe ich viel gelernt. Zum Beispiel wie viele Gummibärchen man essen kann, ohne Bauchschmerzen zu bekommen, und den Begriff *Körperklaus*.

Was ich mir wünsche? Dass ihr weiterschreibt. Dass ihr nicht still seid, sondern das, was Ihr sagen wollt, auch sagt bzw. schreibt. Dass Ihr es genießt, wenn die Gedanken in Eurem Kopf toben und von dort in die Hand fließen, bis die Hand zittert, und die zitternde Hand einen Stift hält, der etwas aufs Papier schreibt, das nur Euch gehört.

*Eure Yvonne Zitzmann*

## Gedichte über Gedichte

Im  
Im Sonnensystem  
Im Sonnensystem sind  
Im Sonnensystem sind neun  
Im Sonnensystem sind neun Planeten  
Im Sonnensystem sind neun Planeten da.

Schach  
Cool  
Heiß  
Unter  
Lange Schultage  
Etagen

Die Bürste liegt im Topf.  
Nein, die Bürste hängt im Zopf.  
Ein Fisch liegt in der Pfanne.  
Nein, ein Fisch schwimmt in der Wanne.

Lästern  
Sauer wie Zitronen  
Fühlt sich an wie ein hartes Kissen  
Sieht aus wie eine stachelige Biene  
Riecht wie das Schulklo

Fett  
Fetter  
Am fettesten  
Sind meine kleinen Fische

*Lena Jahnke, 11 Jahre*

Ich  
Ich bin  
Ich bin bald  
Ich bin bald auf  
Ich bin bald auf der  
Ich bin bald auf der Hortfahrt  
Ich bin bald auf der Hortfahrt mit  
Ich bin bald auf der Hortfahrt mit Mina

Schule  
Ist langweilig  
Man lernt nichts  
Schwänzen ist echt blöd  
Lernen

Das Buch ist spannend.  
Auf dem Teller sind Kekse.  
Der Tag ist sehr heiß.  
Das Fenster ist grau-weiß.  
Achtung, Opa!  
Ich rette dich mit dem Esel  
Und der Uhr.

Fröhlich  
Fröhlicher  
Am fröhlichsten  
Bin ich  
Wenn ich mit meinem Hund spiele

Halte deinen Mund fest!  
Nein, halte deinen Hund fest!  
Ich pflücke einen Tonstrauß.  
Nein, ich pflücke einen Mohnstrauß.  
Ich lese ein Tuch.  
Nein, ich lese ein Buch.  
Ich brauche einen Kopf.  
Nein, ich brauche einen Topf.

Langweilig  
Ein  
Hund  
Rund  
Eichhörnchen  
Robbi  
Ist  
Nett

Das Schulklo schmeckt feucht.  
Es riecht wie Jungsklo voller Stinkesocken.  
Es sieht aus wie Schokoladenbrot.  
Es fühlt sich hart an.  
Es hört sich an wie ein fließender Bach.

*Mathilda Bergholter, 10 Jahre*

Die Schule ist toll.  
Nein, die Schule ist voll.  
Herr Wenzel ist ein toller Lehrer.  
Nein, Herr Wenzel ist ein großer Fehler.

Eingeengt  
Eingeengter  
Am eingeengtesten  
Fühle ich mich  
Wenn ich das volle Treppenhaus sehe  
Oder mittendrin stehe

Das  
Das was  
Das was nach  
Das was nach acht  
Das was nach acht mich  
Das was nach acht mich glücklich  
Das was nach acht mich glücklich macht  
Das was nach acht mich glücklich macht ist  
Das was nach acht mich glücklich macht ist immer  
Das was nach acht mich glücklich macht ist immer Schokolade

Lehrer...  
Fühlen sich an wie Brennesseln  
Schmecken wie eiskalter, gefühlloser schwarzer Kaffee  
Riechen wie Profisportler nach einem Marathon  
Hören sich an wie Gabeln, die an der Kreidetafel kratzen  
Sehen aus wie Horrorpuppen

Schüler...

Fühlen sich an wie große Brennesseln

Schmecken wie Essen, das länger als fünf Sekunden auf dem Boden lag

Riechen, als wenn sie aus einem Deo-DM kommen

Hören sich an wie Schuhe, die am Boden quietschen

Sehen aus wie die jüngere Version von The Rock.

Ich bin sehr nervös

Bald ist es endlich so weit

Aufregung steigt an

Die Juroren klatschen viel

Da kommt die Wertung

Anfangen ist hart

Endlich ist es so weit

Ich werde das schaffen

Outfits sind wichtig

Und kriege am besten noch die Höchstwertung

Lästige

Erinnerungen

Habe ich im

Religionsunterricht

Erschaffen da meine

Religionslehrerin anstrengend ist

Schule  
Anstrengende Erwachsene  
Eigenbestimmung ist unterbewertet  
Alle anderen sind Assi  
Langweilig

*Paulina Schumann, 12 Jahre*

Pausenelfchen  
Laut  
Spiele spielen  
Wird manchmal überzogen  
Neuester Klatsch und Tratsch  
Späßig

*Livia Otto, 11 Jahre*

Ich schmeiße mein Buch.  
Nein, ich schmeiße mein Tuch.  
Mein Vater liegt im See.  
Nein, mein Vater liegt im Klee.

Fröhlich  
Fröhlicher  
Am fröhlichsten  
Bin ich  
Wenn ich ein Bild male

Ich  
Ich male  
Ich male ein  
Ich male ein großes  
Ich male ein großes schönes  
Ich male ein großes schönes Bild

Auf dem Schulklo sein  
Es fühlt sich eklig an  
Es schmeckt wie ausgekotzte Kotze  
Es riecht nach Pups  
Es sieht aus wie eine Wiese grauer, vertrockneter Blumen  
Es hört sich an wie ein reißender Bach

Die Blumen sind schön  
Sie sind bunt und riechen gut  
Jeder mag Blumen  
Alles schläft in der Nacht  
Eine Blume muss man pressen  
Ich liebe das Malen  
Omas können gute Geschichten erzählen  
Unsere Schule ist toll.  
Pause  
Laut lustig  
Spiel spaßig Freunde  
Ballspiele mit meinen Freunden  
Schulspaß

*Helene Teubel, 11 Jahre*

Der  
Der Drache  
Der Drache ist  
Der Drache ist kräftig  
Der Drache ist kräftig und  
Der Drache ist kräftig und auch  
Der Drache ist kräftig und auch mächtig

Die  
Die alberne  
Die alberne super  
Die alberne super Kartoffel

Schach  
Clowns  
Haben  
Und  
Lernen  
Ehrlich Schach zu spielen

Ich bin heute Tiger.  
Nein, ich bin heute Sieger.  
Mein Buch ist tot.  
Nein, mein Buch ist rot.  
Am Strand ist ein Löwe.  
Nein, am Strand ist eine Möwe.

Feurig  
Feuriger  
Am feurigsten  
Ist das Feuer beim Brand.

Der Tag fühlt sich an wie ein Anfang  
Riecht nach frischer Luft  
Hört sich an wie ruhige Natur  
Sieht aus wie ein schönes Wunder aus vielen bunten Farben.  
Er schmeckt nach fruchtiger Gesundheit.

Bücher sind super.  
Ich lese sie auch gerne.  
Mögen tue ich sie.

*Vicco Backhaus, 8 Jahre*

Morgens  
Morgens gehe  
Morgens gehe ich  
Morgens gehe ich zur  
Morgens gehe ich zur Schule

Schreibe  
Clown  
Hase  
Ufo  
Löwe  
Elefant

Ich sehe den Unterricht vor mir  
Er fühlt sich langweilig an  
Ich höre das Schreien des Lehrers  
Unterricht riecht nach Papier  
Und schmeckt nach neuem Wissen

Ich bin Moos.  
Nein, ich bin groß.  
Ich bin klein.  
Nein, ich wein.  
Schön  
Schöner  
Am schönsten  
Bin ich  
Wenn ich in den Spiegel schaue.

Ich bin ein Mädchen.  
Ich habe bunte Haare.  
Mein T-Shirt ist weiß.

*Lara Naumann, 11 Jahre*

Bücher  
Bücher wurden  
Bücher wurden allein  
Bücher wurden allein geschrieben  
Bücher wurden allein geschrieben um  
Bücher wurden allein geschrieben um Gefühle  
Bücher wurden allein geschrieben um Gefühle auszudrücken

Babylöwen spielen gern mit einem Wall.  
Nein, Babylöwen spielen gern mit einem Ball.  
Heute spiele ich Kavalier.  
Nein, heute spiele ich Klavier.

Schüler  
Chaotiker  
Helden  
Ultracool  
Lobenswert  
Ehrenhaft

Tests  
Anstrengend nervig  
Angst Schweiß Zweifel  
Ich finde sie schrecklich  
Blöd

Zauberhaft  
Zauberhafter  
Am zauberhaftesten  
Ist die mondbeschienene Kornblumenwiese vom Schattenland

Blumen sind vielfältig.  
Die Blumenwiese ist schön.  
Ich gieße sie immer.

Ameisen  
Esse  
Ich, aber  
Ohrenkneifer  
Und Würmer nicht

Winter...

Fühlt sich gemütlich und kuschelig an.

Schmeckt wie ein warmer Marshmallow-Kakao.

Sieht weiß und feierlich aus.

Riecht nach Zimt und Orange.

Hört sich nach dem leisen Aufkommen von Schnee an.

Ist geschenkereich.

Sommer...

Fühlt sich nass und heiß an.

Schmeckt nach Wassermelone und zehn Kugeln Eis.

Sieht aus wie eine bunte Blumenwiese auf Hawaii.

Riecht wie Grillabende und Chlor.

Hört sich an wie Lagerfeuerknistern.

Ist schweißtreibend.

*Mila Otto, 11 Jahre*

Ich

Ich liebe

Ich liebe meine

Ich liebe meine Familie

Ich liebe meine Familie weil

Ich liebe meine Familie weil sie

Ich liebe meine Familie weil sie toll

Ich liebe meine Familie weil sie toll ist

Sache  
Chaos  
Hund  
Unglaublich  
Langeweile  
Eltern

Schule  
Ist spannend  
Mit richtigen Freunden  
Und den richtigen Lehrern  
Spaßig

Ich liebe Schule  
Wegen meiner Freunde.  
Ich mag sie sehr doll.

In der Schule liegt ein Rind.  
Nein, in der Schule liegt ein schlafendes Kind.  
Schmeiß die Hose weg!  
Nein, schmeiß die Dose weg!

Lehrer ...  
Riechen manchmal nach Blumen, aber oft nach Schulklos.  
Fühlen sich an wie Kakteen.  
Manche sehen schwarz aus, andere sind bunt.  
Schmecken nach Zwiebeln.  
Sie hören sich an wie ein schreiendes Kind.

Schlimm  
Schlimmer  
Am schlimmsten  
Ist es  
Wenn das Wochenende vorbei ist

*Annalena Heidrich, 10 Jahre*



*Das Arbeiten in der großen Gruppe klappte erstaunlich gut. Konzentriert feilte jeder an seinem Werk.*



*Willkommene Ablenkung: In den Schreibpausen durfte im Jugendclub Petershagen auch gespielt werden.*

## Von Drachen und Einhornbanditen

**Sehr** geehrter Herr Zickmann,  
hiermit möchte ich mich bei Ihnen entschuldigen, dass ich gestern den ganzen Tag gefehlt habe. Eigentlich hatte ich vor, wie jeden Morgen pünktlich um acht in der Schule zu erscheinen, doch bedauerlicherweise kam etwas dazwischen. Ich habe mich wie immer um halb acht auf den Weg gemacht, aber dann wurde ich von meinem Opa angerufen. Er erzählte mir, dass meine Oma gestürzt sei und unbedingt ins Krankenhaus müsse. Da mein Opa kein Auto fahren kann, brauchte er jemanden, der Oma half. Da meine Eltern in Berlin arbeiten, und ich auch kein Auto fahren kann, habe ich meine große Schwester angerufen. Bis sie aus der Schule gekommen war und mich mit ihrem neuen Auto abgeholt hatte, verging bereits eine Unterrichtsstunde. Wir sind dann zu meinen Großeltern gefahren und haben meine Oma abgeholt. Sie hatte sich den Kopf aufgeschlagen und ihr rechtes Bein war sehr dick. Mein Opa konnte nicht mitkommen, da er zur Arbeit musste. Also fuhren wir zu dritt ins Krankenhaus. Als wir dort waren, war auch die zweite Unterrichtsstunde vorüber. Meine Oma wurde untersucht und behandelt und dann mit Narkose ins Bett gelegt. Meine Schwester musste dringend in die Schule zurück, doch jemand musste bei Oma bleiben und warten, bis sie wieder aufwachte. Diesen Part übernahm dann also ich. Und da meine Schwester mit dem Auto wegfuhr, kam ich dort den ganzen Tag nicht weg, bis sie mich und Oma am Nachmittag wieder abholte. Ich hoffe, Sie haben Verständnis dafür.

*Rosalie*

**Sehr** geehrter Herr Zickmann,  
ich entschuldige mich dafür, dass ich gestern nicht da war. Ich bin nicht gekommen, weil Ihr Lieblingsfußballspieler Ronaldo in der Stadt war. Und ich wollte unbedingt ein Foto und ein Autogramm für Sie holen, aber ich musste drei Stunden dorthin fahren, vier Stunden anstehen, um das Foto zu bekommen, und dann musste ich wieder drei Stunden zurückfahren, und dann war es 19 Uhr.

*Annalena*

**Sehr** geehrter Herr Zickmann,  
ich entschuldige mich, dass ich gestern nicht in der Schule war. Ich wollte eigentlich zur Schule kommen, aber das Problem war, dass mir auf dem Schulweg ein Drache entgegenkam, und ich musste erstmal gegen den Drachen kämpfen. Dann war es zehn Uhr, und ich wollte wenigstens noch zur dritten Stunde kommen. Auf einmal kam ein sehr starker Windstoß, der mich wieder nach Hause brachte. Ich nahm einen anderen Weg, aber da war einfach alles gesperrt. Irgendwie musste ich doch zur Schule kommen!

Nach vielen Stunden kam ich endlich an der Schule an, doch es war schon 18 Uhr, also ging ich wieder nach Hause.

*Emma*

**Sehr** geehrter Herr Zickmann,  
ich, Paulina Schumann, der Klasse 7/2 lasse Ihnen diese Entschuldigung meines Fehlens am 18. Juli 2024 zukommen.

Auf dem Weg zur Schule fuhren mein Vater und ich über die Kreuzung, als ein Auto die Vorfahrtsregeln missachtete. Wäre mein Vater ausgewichen, wären wir in das Auto des Gegenverkehrs gefahren. Fahren zwei Autos mit jeweils einer Geschwindigkeit von 50 km/h aufeinander zu, fahren diese Autos mit 100 km/h ineinander. So sind wir also in das Auto, welches die Vorfahrtsregeln missachtete, reingefahren.

Der Schaden an beiden Autos war groß, und ich, mein Vater und die Fahrerin aus dem anderen Auto wurden ins Krankenhaus gebracht.

Mein Vater vergaß, Ihnen dies mitzuteilen. Ich habe zwei gebrochene Beine und werde für die nächsten zwei Wochen nicht zur Schule kommen. Ich hoffe, Sie haben Verständnis und können meinem Klassenlehrer Bescheid geben.

Mit freundlichen Grüßen

*Paulina Schumann*

**Sehr** geehrter Herr Monn,  
entschuldigen Sie bitte, dass ich gestern nicht erschienen bin. Gestern war eine Klassenarbeit in Mathe und noch eine Prüfung in Chemie, aber deswegen habe ich nicht gefehlt, sondern es war die Filmeröffnung von den Drei !!! Zuerst wollte ich sagen, dass ich einen Arzttermin habe, ach, vergessen Sie das! Ich komme einfach mal zum Punkt. Ich bin nach der Vorstellung auf ein Pferd auf einer Weide gestiegen. Ich war kaum drauf, raste es los. Ich dachte mir: Ist es durchgedreht? Es ist über den Zaun und dann durch den Wald, hat mich abgeworfen, und es hat sich angefühlt, als hätte ich mir den rechten Arm gebrochen. Ich rief den Notarzt und

wurde ins Krankenhaus gebracht, es war zum Glück nur eine Verstauchung. Nach einer Stunde ging es mir wieder gut.

Bitte verzeihen Sie mir, ich habe mir überlegt, also... Ich mache es wirklich nicht gern, aber... Ich werde für die nächsten drei Monate die Bäder und Toiletten in der Schule putzen, selbstverständlich nach dem Unterricht. Danke für Ihr Verständnis.

Viele freundliche Grüße

*Helene Teubel*

**Sehr** geehrter Herr Zickmann,  
ich entschuldige mich dafür, dass ich gestern den Unterrichtstag versäumt habe. Ich bereue es sehr.

Ich habe mich leider dem Unterricht enthalten, da Ritter der Gemeinde Fredersdorf mich am Feenbrunnen, nahe der Statue von Pan, aufgehalten hatten. Zwei der Ritter nahmen mich auf Grund eines unerklärlichen Geschehens fest. Ich hätte einen Zauber angewandt, damit die beiden Höllenhunde der Familie Melodin nicht an mir hochspringen. Zeus, einer der beiden Hunde, hatte seinen Kopf nur verspielt auf seine Pfoten gelegt. Fünf Seelenlängen weiter wurde ich durch die Ritter angehalten. Sie hätten mich beobachtet, wie ich angeblich die beiden Höllenhunde Zeus und Hades verzauberte. Sie brachten mich in den Kerker des Taubenschlagschlosses, der Polizeiwache, bis ich von meinen Eltern freigesprochen wurde. Dieses erfolgte traurigerweise erst um 18 Uhr. Ich bitte Sie um eine Entschuldigung meines unwissenden Fehlverhaltens.

*Frida Schuhmann*

**Sehr** geehrter Herr Zickmann,  
ich dachte, es ist Samstag und ich habe ausgeschlafen. Dann musste ich zum Training, jeden Samstag muss ich zum Training. Dann habe ich 15 Minuten gewartet, dann bin ich nach Hause gelaufen. Danach bin ich ins Kino gefahren, das hatte zu. Dann bin ich nach Hause gefahren und bin auf dem Sofa eingeschlafen. Als ich aufwachte, dachte ich, es wäre Sonntag. Ich habe schnell den Fernseher ausgemacht. Dann habe ich für den Test geübt, das war so schwer, ich brauchte dafür 45 Minuten. Danach habe ich auf die Uhr geguckt. Es war 15 Uhr 11. Dann fiel mir wieder alles ein, doch dann kamen meine Mama und mein Papa, ich musste lügen.

Sonntag war schon gestern gewesen, dann, als ich viel lernte, ich hatte sogar ausgeschlafen und gelesen.

Dass ich nicht da war, tut mir leid. Ich gebe zu, dass ich was falsch gemacht habe.

*Vicco*

**Sehr** geehrter Herr Zickmann,  
dies ist die Entschuldigung für mein Fehlen. Es ist etwas Schreckliches passiert. Früh am Morgen wollte meine Mutter meine kleine Schwester wecken, als sie nicht mehr in ihrem Bett lag. Meine Mutter war entsetzt und schrie. Mein Vater war kurz davor, die Polizei zu rufen, aber das wollten meine Mutter und ich nicht. Wir entschlossen uns, erst einmal Ruhe zu bewahren. Wir riefen Oma und Opa an, die sofort herkamen. Danach telefonierten wir mit unseren Nachbarn. Und dann machten wir uns alle auf die Suche.

Wir suchten die ganze Umgebung ab. Nach vier Stunden hatten wir sie immer noch nicht gefunden. Meine Mutter war so besorgt, dass sie nach Hause gehen und sich ausruhen musste. Mein Vater,

Oma, Opa, die Nachbarn und ich suchten noch drei Stunden weiter. Danach gingen wir auch nach Hause. Ich ging in den Garten und setzte mich auf die Schaukel. Und da saß sie, meine kleine Schwester. Sie saß in der Ecke des Gartens und spielte mit unserer Katze im Sandkasten.

Ich hoffe, Sie haben Verständnis.

*Ihre Schülerin Lara Naumann*

**Sehr** geehrter Herr Zickmann,  
ich habe gestern gefehlt, weil die Bahn ausgefallen ist und Klimakleber auf der Straße waren. Dann hatte ich noch Kopfschmerzen und bei meinen Nachbarn wurde eingebrochen, während ich im Bett lag. Ich habe sogar den Einbrecher noch gesehen. Deswegen hat mich die Polizei vier Stunden abgefragt. Dann habe ich meine Eltern angerufen und ihnen gesagt, dass die Bahn ausfällt.

Herr Zickmann, dafür habe ich die Anton App gemacht und für die Orientierungsarbeiten geübt. Dafür, dass ich nicht da war, kann ich den Vortrag zum Linksabbiegen jetzt schon halten. Als ich dann wieder zu Hause war, war seit einer Stunde Unterrichtsschluss. Wenn ich in die Schule gegangen wäre, wäre das für die anderen Kinder unfair. Ich kann auch für eine Woche oder länger der Reinigungskraft helfen. Ich entschuldige mich und gebe ein Eis aus für jeden. Bitte sagen Sie meiner Klassenlehrerin, dass es mir gut geht.

*Mina Fenja Großmann*

**Sehr** geehrter Herr Biller,  
ich möchte mich hiermit bei Ihnen für meinen  
Fehltag am 18. Juni 2024 entschuldigen. Hier kommt meine Erklärung:

Dies war ja nun mein 32. Fehltag, und mir gingen so langsam die Gründe für meine Entschuldigungen aus. Aber da an meinem Fehltag die Klassenarbeit in Deutsch geschrieben wurde, und Sie mir meine Entschuldigungen immer durchgehen lassen, habe ich dann wegen folgendem Grund geschwä... äh, gefehlt. Und zwar war mein Banknachbar Leon krank. Sie müssen wissen, dass er der beste Schüler meiner Klasse ist. Seit ich neben ihm sitze, schreibe ich auch gute Noten. Meine Lehrer sagen immer etwas von „abschreiben“, wenn sie mir meinen Test zurückgeben. Aber das glauben Sie doch nicht, oder? Jedenfalls dachte ich, dass meine Leistungen eventuell ein winziges Bisschen mit ihm in Verbindung stehen könnten. Dass er fehlen würde, bekam ich erst sehr spät mit, weshalb es dann zu spät zum Lernen war. Ich habe dann trotzdem die ganze Nacht gelernt, weshalb ich am nächsten Morgen erst um 12 Uhr 23 (ich habe auf die Uhr geguckt) aufgewacht bin. Da die Schule nach der sechsten Stunde endet, an diesem Tag also um 12 Uhr 45, machte es meiner Meinung nach keinen Sinn, mich fertigzumachen und in die Schule zu fahren, nur damit ich noch fünf Minuten Unterricht mitkriege. Es tut mir aufrichtig leid.

Ihre fleißige Schülerin

*Sarah Gasmî, 5a*

**Lieber** Herr Zickmann,  
dies ist die Entschuldigung für mein gestriges Fehlen. Erklärung folgt:

Also, als ich meine Hausaufgaben machte, kam plötzlich mein kleiner Hund angekugelt und blickte mich mit seinen runden Kugelaugen an. Ich beugte mich zu ihm herunter, doch dann, Sie müssen wissen, ich hatte das Fenster offen, hörte ich ein hohes Kichern und Glucksen. Ich drehte mich zu der Quelle des Kicherns, doch da war nichts. Plötzlich verstand ich, warum mein Hund anfang zu winseln, und ich tat es ihm gleich. Da war das Kichern wieder zusammen mit einem Geräusch, das sich anhörte wie ein Zerreißen von Papier. Meine Hausaufgaben wurden einfach in der Luft zerrissen und in kleine Spuckebälle verwandelt. Erst im nächsten Moment merkte ich, dass ich angegriffen wurde, und plötzlich stand ein Drache vor meinem Fenster. „Schnell, steig auf!“

Sie müssen mir glauben, ich war genauso überrascht wie Sie jetzt höchstwahrscheinlich. Jedenfalls – wo war ich ...? Ohne groß zu überlegen, stieg ich auf, denn ein Drache war mir gerade lieber als ein anscheinend durchsichtiger Teufel, der Spuckebällchen spuckte. Ich setzte mich neben eine Elfe, von der anscheinend die gesprochenen Wörter kamen. Sie schaute mich mit ihren lila-blauen Augen an. Sie hatte eine schlanke Form und einen Bogen auf dem Rücken.

„Mach schon, Mila!“, sagte sie unverwandt.

Ich unterbrach meine Betrachtung und kletterte auf den Rücken des Drachens und ... bereute meine Entscheidung sofort.

„Wieso bin ich hier? Und vor allem, woher kennst du meinen Namen?“, fragte ich während wir über ein paar Hügel flogen.

„Und wohin bringst du mich und weshalb und ...“

„Mach mal schön langsam, ich erzähl ja schon! Du bist hier, weil du die einzige Hoffnung bist. Deinen Namen kennt jeder in der

Mondlichtwelt. Wie du ja gerade siehst, habe ich dich gerettet, ein Danke wäre auch sehr nett. Ich bringe dich ins Elfenkönigreich, denn ein Portal zu eurer Welt ist um 03:55:01 von einem Schüler geöffnet worden. Aber er kann es nicht mehr schließen, jetzt kannst nur du uns noch helfen, ansonsten wird eure und unsere Welt extrem gefährdet sein. Dann werden wir angegriffen.“

Ich war vom Drachen gefallen, an den Rest kann ich mich leider nicht mehr erinnern, denn die Elfe hat mich die brutalen Erlebnisse vergessen lassen.

P.S. Zum Beweis – eine Drachenschuppe

*Ihre Mila, 5c*

**Lieber** Herr Zickmann,  
gestern war ich ja den ganzen Tag nicht da. Jetzt kommt der Grund. Ich war ganz normal mit dem Fahrrad zur Schule gefahren. Auf einmal tat mein Fuß weh, und ich bin ins Krankenhaus über vier Stunden hingefahren. Auf einmal tat mir der ganze Körper weh, und dann musste ich sogar mit Schmerzen zwei Stunden warten. Und zum Schluss musste ich erfahren, dass ich nur Muskelkater hatte. Dann wollte ich zur Schule, aber ein Einhornbandit hat mich überfallen und wollte alle meine übersüßen-blubberblasen Einhornzauberwaffelbonbons. Danach war ich pleite. Ich hatte nur noch blaue Krokodilaligator matschbeeren, die wurden mir aber auch von einem rosa Krokodil gefressen. Mein Fahrrad hat dann schlapp gemacht, und ich musste noch zur Werkstatt, das hat mal ewig gedauert. Dann waren auch noch Jugendliche da, die mein Schulzeug weggeschmissen haben. Dann musste ich noch

zum Schreibeck, das eine halbe Stunden entfernt war. Ich war sehr traurig, dass ich schon fünf Stunden verpasst habe. Dann kam auch noch ein Fernsehreporterteam vom Sender Quatsch mit Soße. Zum Schluss des Interviews war es auch noch Fake, das war so ärgerlich. Kurz vor der Schule kam meine Nachhilflehrerin Frau Strude und sagte, dass ich sofort mit ihr kommen soll. Bei ihr Zuhause fragte sie mich eineinhalb Stunden Englisch ab, obwohl die Arbeit erst in fünf Monaten sein wird. Als Belohnung hat sie mich gezwungen, einen Schulfilm über Mathematik anzuschauen. Ich war so sauer, dass ich den Tag verpasst habe, aber das Finale ist noch nicht geschehen. Ich bin noch hingefallen und habe ein Mathegehirn bekommen und musste natürlich sofort ins Krankenhaus. Ich musste dann noch zwei Stunden zur Sicherheit dableiben, das war megalangweilig. Ich habe dann noch mit der Ärztin meine Deutschübungen machen müssen.

Nach fast einer Stunde Qual war ich fertig und konnte nach Hause. Vier Stunden bin ich gefahren und konnte noch an einer Klugheitskontrolle anhalten und musste ein ganzes Buch schreiben über Mythologie. Das hat zwei Stunden gedauert. Dann habe ich einen grauen Teddybär gefunden, der mich die ganze Zeit mit Musikgeschichten vollgequatscht hat. Ich war so k.o., aber wollte trotzdem in die Schule. Um 0 Uhr war ich in der Schule und sie war leider zu, also musste ich nach Hause. Jetzt schreibe ich diesen Brief.

Deine fleißige Schülerin

*Lena Jahnke*

# Liebe

Frau Grimmig,

bitte entschuldigen Sie, dass ich am 1. Juli gefehlt habe, aber ich hatte folgenden Grund: Schon der Morgen fing für mich grauenhaft an, denn die Batterie meines Weckers hatte den Geist aufgegeben und mich komplett verschlafen lassen. Danach war es ca. 10.30 Uhr, und ich bin hektisch in meine Klamotten gesprungen. Als ich ungefähr 11 Uhr mit einem Apfel in der Hand und leerem Magen im Auto saß, weil meine Eltern und ich noch kurzerhand beschlossen hatten, dass sie mich mit dem Auto bringen, damit ich nicht noch später in der Schule ankam, fuhren wir geradewegs in einen Stau und mussten warten. Warum dort ein Stau war, konnten wir nicht so gut verstehen, weil alles, was man sagte, von wilden Hupkonzerten übertönt wurde, weshalb wir ausstiegen, um nachzuschauen. Wir mussten ein ganzes Stück weit laufen, um den Auslöser zu finden, so lang war der Stau. Doch schließlich lohnte es sich doch, denn das Bild, was wir da zu Augen bekamen, war einmalig. Sie werden es mir sicher nicht glauben, doch auf der Straße lag einfach ein riesiger Drache. Er wurde von allen Seiten geblendet, weil die Leute wie wild Fotos von ihm schossen. Ganz vorne am Drachen standen ein paar Polizisten, die gerade Absperrbänder aufstellten, obwohl ich persönlich genau gesehen habe, dass sich an den Drachen kein Mensch näher herantraute. Aber vielleicht waren die Polizisten einfach selbst überfordert mit dieser verrückten Situation und ihnen fiel nichts Besseres ein, als das zu tun. Doch dann geschah noch etwas. Man hörte plötzlich, wie sich ein weiteres Polizeiauto näherte, nur war dieses größer und es stiegen ein Polizeichef und ein Doktor aus. Als Erstes gab der Doktor dem Drachen eine Betäubungsspritze. Danach machten beide ein paar kleine Tests mit dem Riesentier und wagten sich sogar ganz nah an ihn heran.

Das Einzige, was mir schon wieder Angst bereitete, war, dass beide immer ratloser schauten und irgendwann anscheinend gar nicht mehr

weiter wussten. Doch dann, beim letzten Test, hellte sich die grimmige Miene des Doktors auf und er begann sogar zu lachen und rief laut: „Das ist gar kein echter Drache, sondern nur eine Wachsfigur.“

Die Nachricht verteilte sich wie ein Lauffeuer über den gesamten Stau, und schnell wussten alle Bescheid. Inzwischen waren aber schon mehrere Stunden vergangen, denn es war schon nach 14.30 Uhr, und um diese Uhrzeit habe ich normalerweise schon längst Schulschluss.

Nach dem großen Spektakel fuhren wir wieder nach Hause. Ach so, und was danach mit dem riesigen Wachsdrachen passiert ist, weiß ich nicht so genau, aber ich bin mir sicher, dass man es spätestens nächste Woche in der Zeitung nachlesen kann, wenn Sie sich dafür nun interessieren. Wir sehen uns morgen in der Schule wieder, also bis dann.

Liebe Grüße,

*Livia Otto*



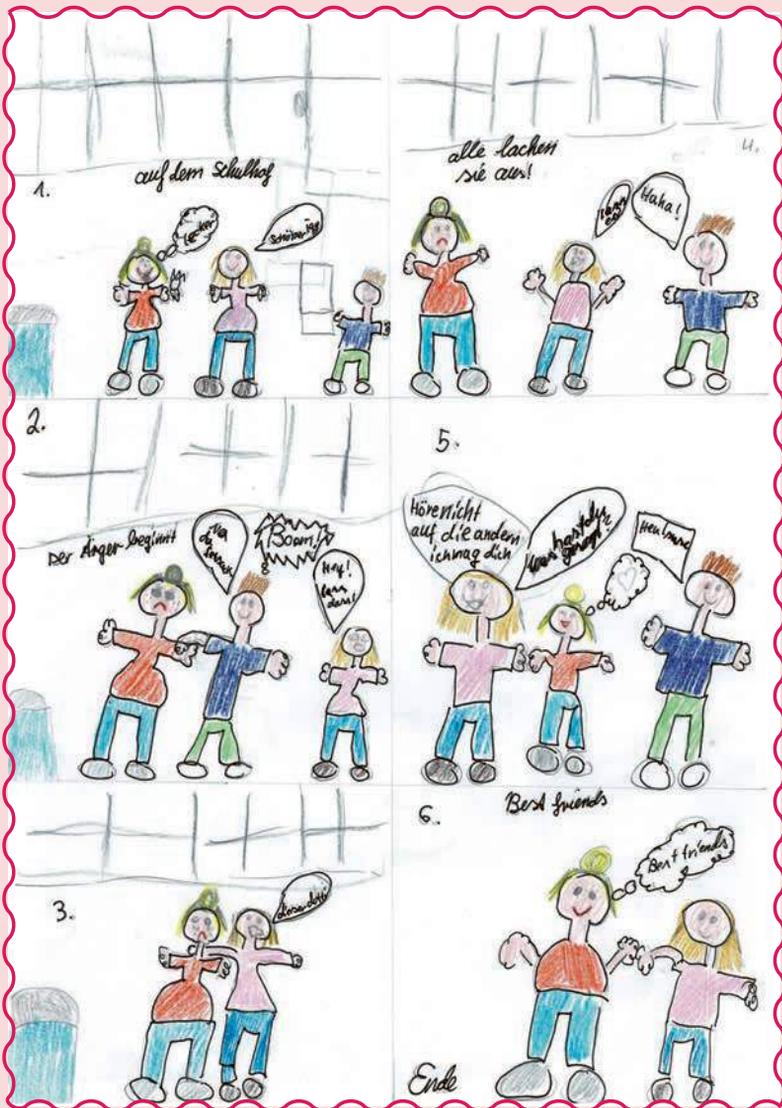
*Wir stimmten ab, wessen Entschuldigung uns überzeugte und wer sie noch einmal neu schreiben musste. Frida (rechts) brauchte es übrigens nicht. Sei ehrlich: Bei welcher der vorangegangenen Entschuldigungen hättest Du zugestimmt?*

# In der Schule ist was los! Comics vom Schulwahnsinn

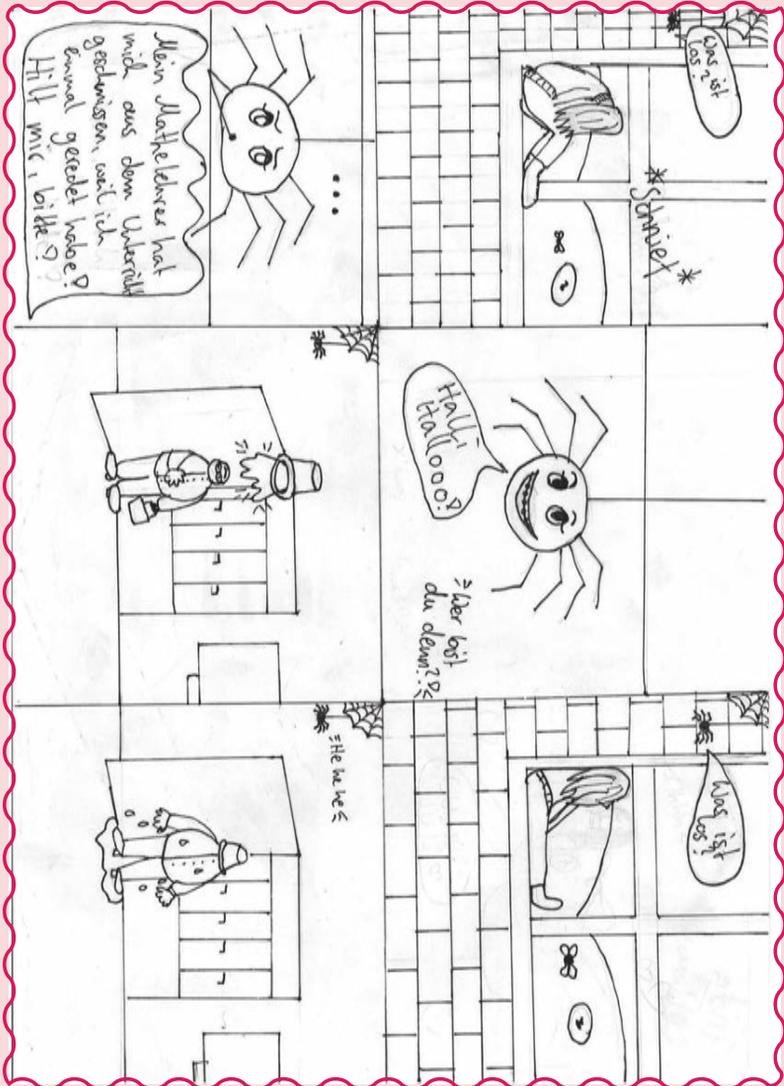


Valentina Backhaus, 11 Jahre

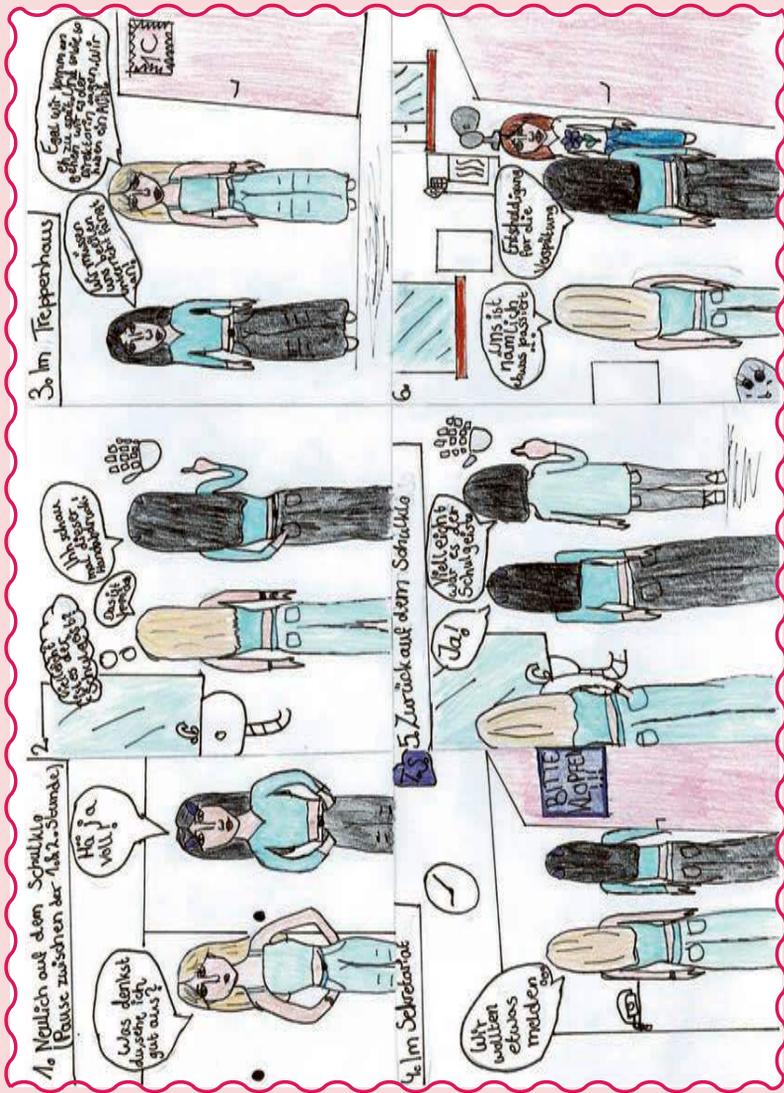




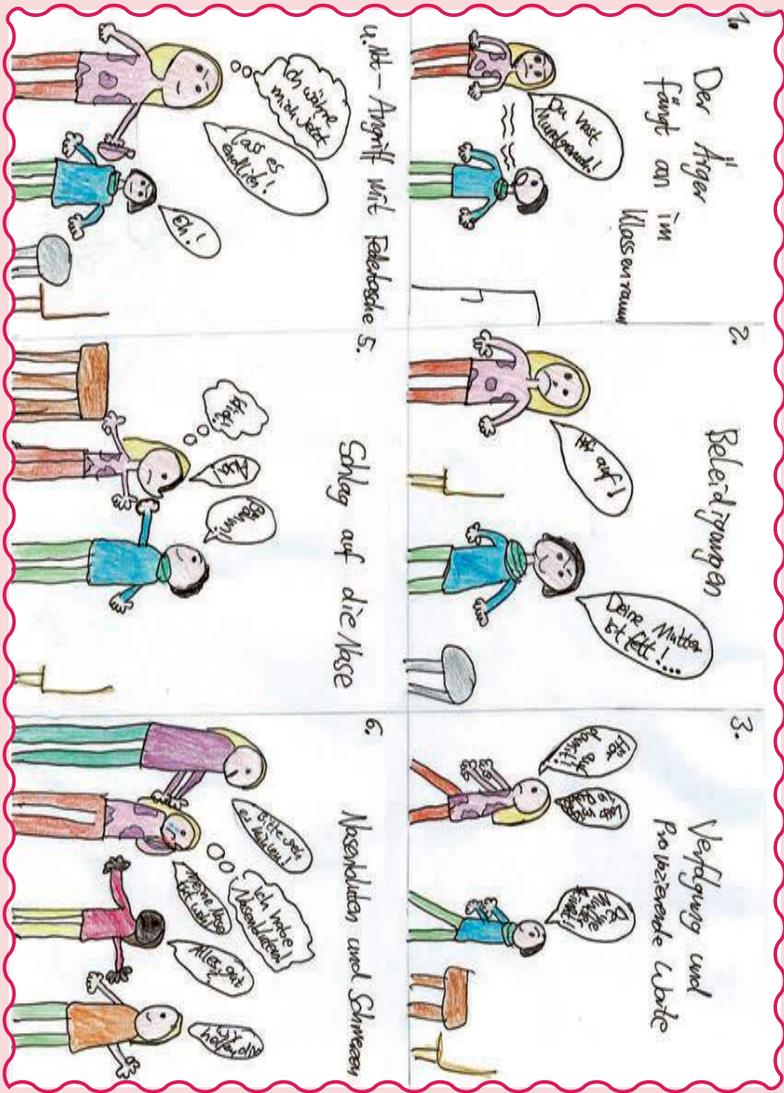
Anna Glage, 9 Jahre



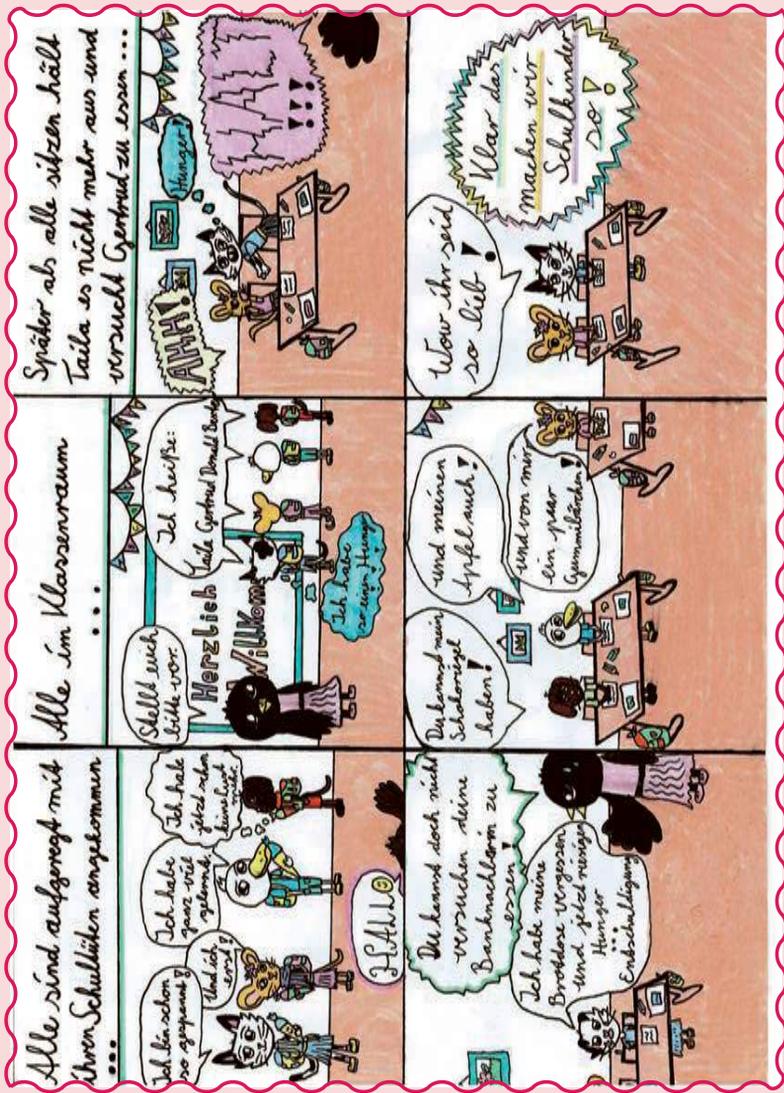
Nao Ueda, 11 Jahre



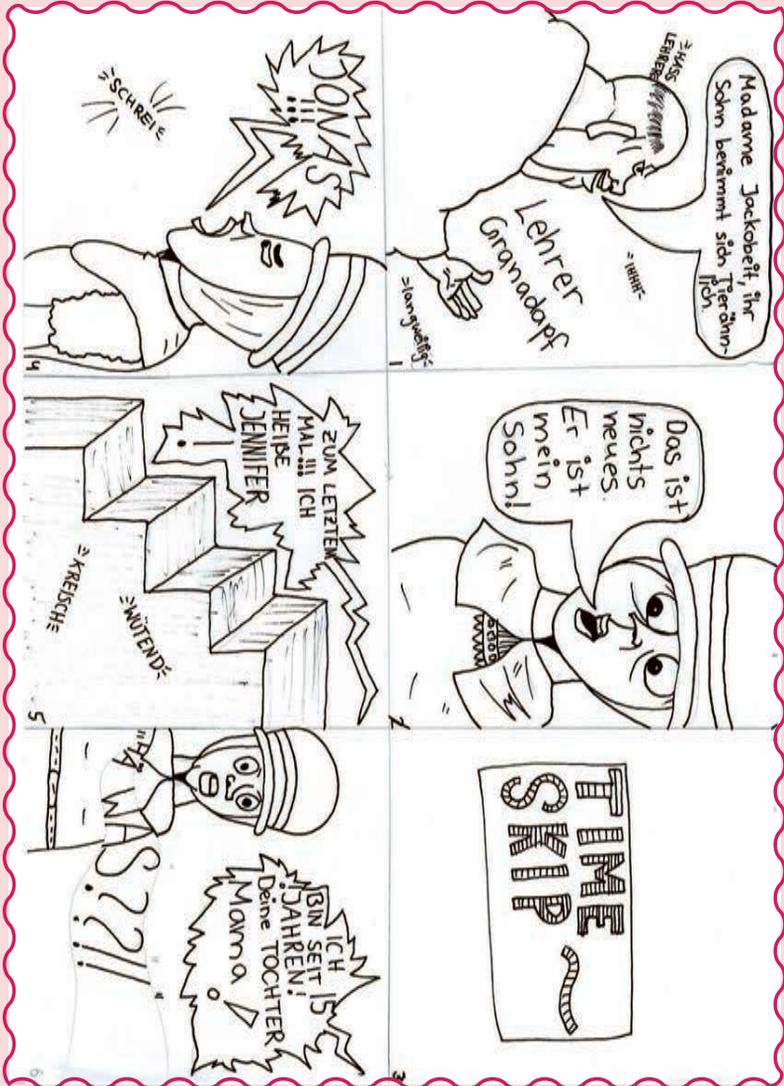
Frida Schuhmann, 12 Jahre



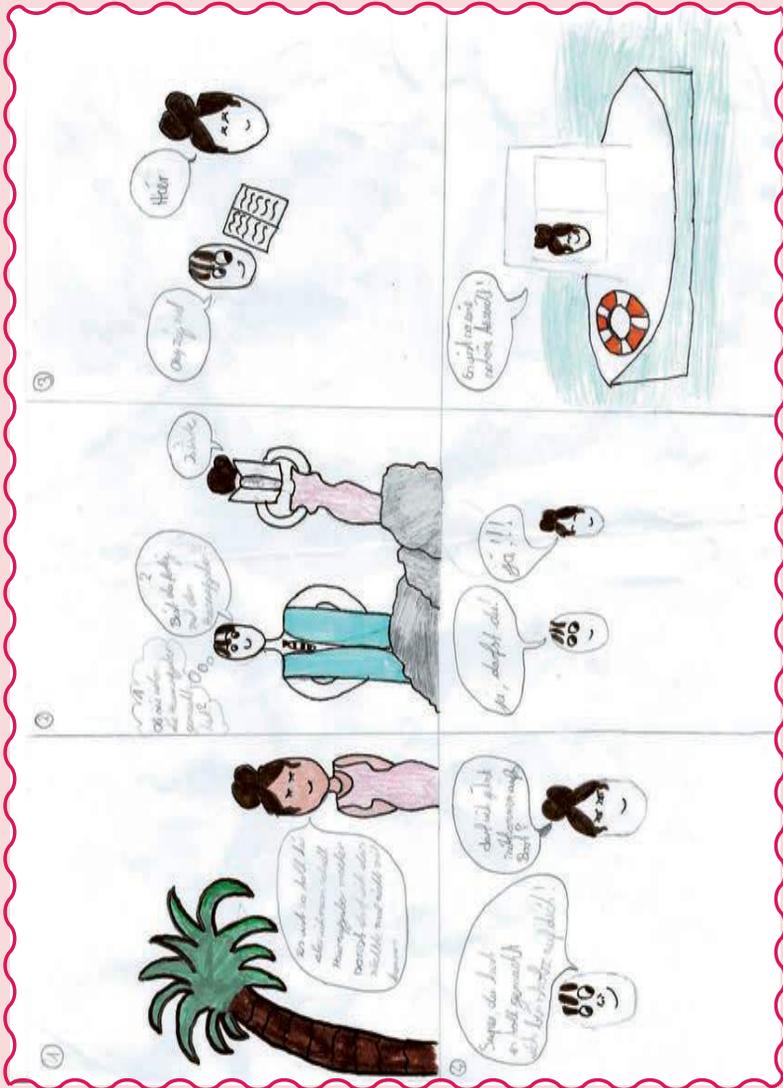
Rosalie Glage, 12 Jahre



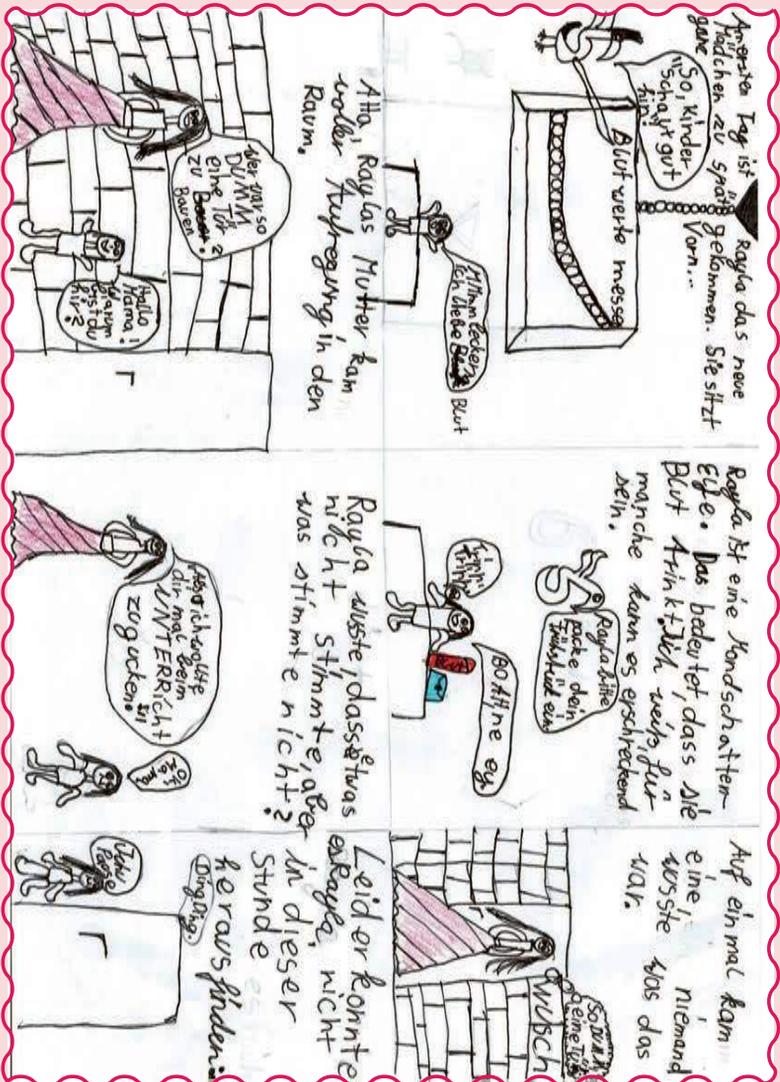
Livia Otto, 11 Jahre



Paulina Schumann, 12 Jahre

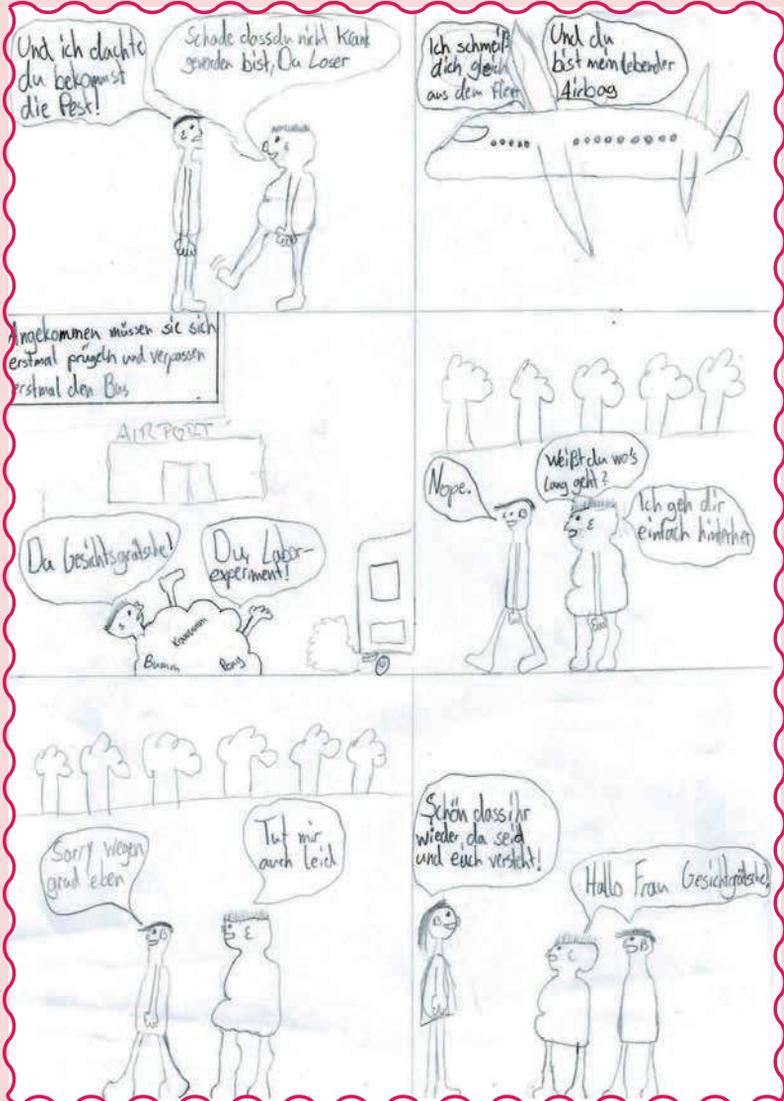


Emma Weiß, 11 Jahre

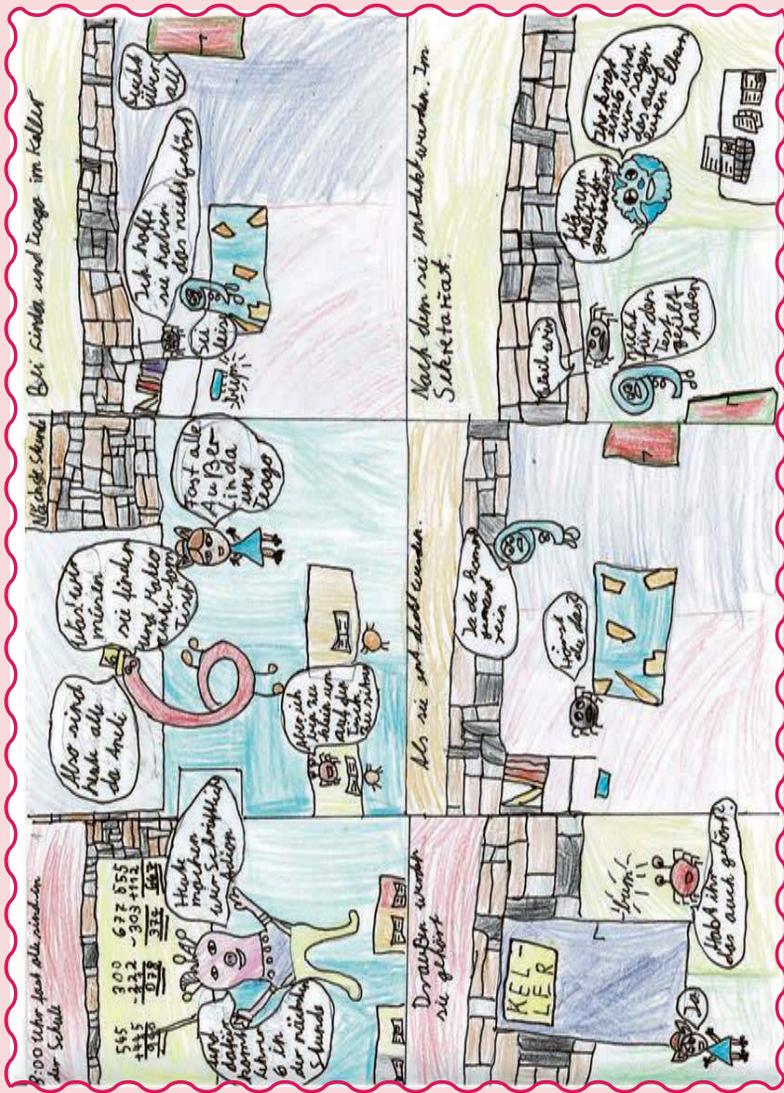


Mathilda Bergholter, 9 Jahre





Christian Seist, 11 Jahre



Lena Jahnke, 11 Jahre



Sarah Gasmi, 10 Jahre





Mathilda Bergholter, 9 Jahre



*Bevor man anfängt zu zeichnen, müssen verschiedene Gesichtsausdrücke geübt werden. Hier: Erschrecken bei Paulina.*



*Was geht und was nicht? Frida und Paulina sind ein eingespieltes Team, wenn es um Text und Bilder geht.*

## So geht das nicht! Von Bösartigkeiten und Gemeinheiten

Ich stehe morgens vor der Schule und denke: Was kommt denn heute? Ich gehe einen Schritt in die Schule und sofort wird mir in den Bauch geboxt, und ich werde als Streber beleidigt, weil ich eine Eins geschrieben habe. Im Klassenraum bekomme ich blöde Sprüche zugeworfen, ich frage mich, warum eigentlich ich. Wenn ich meine Meinung sage, ist sie falsch. Jeden Tag weine ich innerlich und zweifle langsam an mir selbst.

\*

Mal sehen, wen ich heute wieder klein mache! Ich denke, ich nehme wieder Brigitte, das zarte Mädchen. Ich werde dann bestimmt Ärger bekommen und kann wieder auf Cool tun. Na, dann, ab in die Schule!

*Lena Jahnke, 11 Jahre*

Vorhin entdeckte ich es: Ein Mädchen schoss ein Foto von mir in der letzten Stunde. Ich stand an der Tafel und – oh Gott, ich hatte ein Loch in der Hose. Mist, Mist, Mist und nochmal Mist, was mache ich denn jetzt? Oh, nein, ich traue mich gar nicht, morgen wieder in die Schule zu gehen, alle sehen es, das Bild ist im Internet. Ahhh! Morgen muss ich aber wieder in die Schule.

Am nächsten Tag: Alle haben mich ausgelacht. Wenigstens weiß ich jetzt, wer das Bild geschossen hat. Marie, meine ehemals beste Freundin. Das Bild muss gelöscht werden. Ich werde mit meiner Mutter sprechen.

*Valentina Backhaus, 11 Jahre*

In meiner Klasse werde ich gemobbt. Ich traue mich früh nicht in die Schule, aber ich muss. Ich habe so gar keine Lust auf Sport, denn ich bin nicht so gut darin. Dann wird mir immer ein Bein gestellt. Dann falle ich immer hin und alle lachen mich aus. Meistens renne ich dann in die Umkleide und weine. Danach werde ich auch noch beleidigt, nur weil ich lange Haare habe. Ich finde das voll fies, aber ich traue mich nie, was zu sagen, weil ich viiiieel zu viiiieel Angst habe, dass man mich dann auslacht. Dann finde ich nie Freunde.

*Mathilda Bergholter, 10 Jahre*

Ich habe mir heute Morgen ein Spiel gekauft, ein super Spiel, es heißt: Loch das Monster! Es klingt gruselig, ist es aber nicht, es ist nämlich ab fünf Jahre. Ich liebe dieses Spiel, weil es super Figuren hat. Meistens bin ich der Eisdrachengolenmagier. Danach ging ich mit super Laune weiter. Ich bog rechts ab und danach links, als irgendwelche Jugendliche von mir das Spiel wollten, sonst dürfe ich hier nicht lang. Es war der einzige Weg zur Schule, also gab ich ihnen das Spiel, was ich so gern behalten hätte. Sie sagten, ich darf es keinem sagen, sonst darf ich hier nie wieder lang. Am nächsten Tag wollten sie meine Mütze, ich musste meiner Mama sagen, ich habe sie verloren. Ich war so sauer auf die Jugendlichen.

*Vicco Backhaus, 8 Jahre*

Hi, ich bin Kevin, ich finde es toll, dass ich so viele Follower habe. Das liegt an den Fotos von Emil, die ich ständig im Internet poste. Auf denen er in Unterhose in der Umkleide steht, auf dem Weg nach Hause auf einer Bananenschale ausrutscht und sich fett packt oder

auf dem Schulhof sein runtergefallenes Brot aufisst. Und wenn er denkt, dass ich ihn in Ruhe lasse, dann hat er sich mächtig getäuscht. Hahaha!

*Rosalie Glage, 12 Jahre*

Ich stehe jeden Tag auf und habe Angst, dass mir Chantal ein Bein stellt oder mich in die Mülltonne schubst. Dann gehe ich in die Schule, und da steht sie schon und kommt zu mir.

„Bitte tue mir nichts!“

*Emma Weiß, 11 Jahre*

Jeden Morgen, wenn ich in die Schule komme, versuche ich, nicht aufzufallen. Aber ich schaffe es nicht. Nur weil ich etwas rundlicher bin als die anderen, mobben sie mich. Zum Beispiel letzten Dienstag.

Schnell hinter den Baum und die Tischtennisplatte und rein ins Schulgebäude! Jetzt nur noch in den Klassenraum kommen und dann, flüsterte ich vor mich hin, doch dann –

„Hey, stehen bleiben, du Ball, hahaha!“

„Genau, du Fisch!“, riefen die gemeinen Jungs.

Ich renne in meinen Klassenraum und dann ins Bad. Ich weine mich erst einmal aus und nehme mir vor, die Jungstruppe mit Freundlichkeit zu erschlagen und zu meiner Lehrerin zu gehen.

*Helene Teubel, 10 Jahre*

Manchmal werde ich von einigen Freunden aus meiner Klasse beleidigt. Also sie sagen zu mir und einer anderen Freundin, dass wir so dünn sind wie ein Lauch. Das hört sich dann so an: „Es tut mir leid, dass ich das immer sage“, oder: „Es ist nicht böse gemeint, aber ich finde, dass ihr sehr dünn seid. Wie ein Lauch.“

Ich finde es nicht so schlimm, dass sie das sagen, aber ich kann nichts dafür, dass ich dünn bin. Oder sie fragen: Wieso seid ihr so dünn, das geht doch gar nicht? Manchmal nervt das echt dolle.

*Lara Naumann, 11 Jahre*

Ich werde jetzt schon seit mehreren Wochen von meinen Klassenkameraden gemobbt und traue mich nicht, es meinen Lehrern zu sagen. Es ist einfach nur fies von ihnen, mich so zu behandeln, nur weil ich klein bin und anscheinend der Lehrerliebling, da ich jede ihrer Fragen beantworten kann.

Jetzt gerade zum Beispiel stehen sie wieder in dieser Riesengruppe zusammen auf dem Schulhof und tuscheln miteinander und starren mich dabei so komisch an, als wäre ich ein außerirdischer Pinguin, der Popel hustet. Was habe ich ihnen denn Schlimmes angetan, dass sie immer so blöd zu mir sind?

*Livia Otto, 11 Jahre*

Ich wachte heute Morgen auf und bekam ein komisches Gefühl im Magen, als ob ich mich übergeben müsse. Aber dieses Gefühl war schon mehr als normal für mich. Jeden Tag, jede Uhrzeit könnte ich mich übergeben. Ich probierte, mich in der Schule unauffällig

zu verhalten, aber sie entdeckten mich trotzdem. Marie mit ihren Freunden, besser gesagt mit ihren Mitläufern.

Als ich an ihnen vorbeilief, hörte ich schon das leise Getuschel. Plötzlich rief Marie mich zu ihr, ich wollte sie ignorieren, aber Marie stellte sich vor mich. Ihr Gesicht war zugekleistert vom Make-up, ihr schiefer Eyeliner war so schief wie ihr Gesichtsausdruck. Ich sah die Sahne in ihrer Hand nicht, und ehe ich mich versah, hatte ich die Sahne in meinem Haar. Das Zeug klebte wie Heißkleber. Es war die Demütigung des Jahrhunderts. Die Mädels lachten wie Hexen, ich weinte nur. Mein Tag, nein, die ganze Woche war für mich gelaufen. Ich sah aus wie ein Igel. Die Tränen strömten über meine Wangen, ich fragte mich, wann es endlich aufhören würde. So etwas passierte mir nicht nur einmal in der Woche, sondern jeden Tag mehrmals. Meine Mutter hat keine Zeit für mich, deshalb kann ich ihr nichts erzählen.

*Nao Veda, 11 Jahre*

Hallo, ich heiße Layla. Heute wurde ich schon um 5 Uhr wach, denn ich bekam über 1.000 Nachrichten von allen Schülern meiner Schule. Ich erzähle mal alles von vorn:

Also als ich in die siebte Klasse kam, war da eine Valerie, sie war so gemein, denn sie blieb sitzen, und es passte ihr anscheinend gar nicht, jetzt mit (ihrer Meinung nach) Kleinkindern in einer Klasse zu sein. Sie ließ niemanden an sich heran. Außer ihrer besten Freundin Karla hatte sie keine Freunde. Später hatte sie dann noch Stella, die drei waren unzertrennlich, und als ich dann auch mit ihnen befreundet und in ihre Clique aufgenommen werden wollte, haben sie mich eiskalt abgelehnt.

So ist meine Geschichte, ich bin fast in der achten Klasse. Seitdem sie mich abgelehnt hatten, schrieben sie mir immer mehr Briefe mit Schimpfwörtern. Es hat damit angefangen, dass sie mich als blöde Kuh und so beschimpft haben. Als ich ihnen gezeigt habe, dass es mich nicht juckt, wurde es schlimmer. Das störte mich auch nicht, aber dann fingen sie an, Fotos von mir mit Schweinenase oder dicker gemacht ins Internet zu stellen. Und so ging es weiter. Jeden Tag wurde ich mit Nachrichten vollgespamt. Es ging zu weit. Ich nahm mir vor, zum Schulleiter zu gehen. Aber irgendwie bekamen die drei davon mit und nahmen alle Fotos raus. Dann wurden Valerie, Karla und Stelle von der Klasse als Heldinnen gefeiert, und ich eine miese und gemeine Verräterin genannt. Dann hielt ich es nicht mehr aus und wechselte die Schule.

*Marika Roy, 11 Jahre*

Ich kam vor zwei Wochen in die neue Klasse. Alles schien gut zu laufen, bis diese eine Komische, ich weiß ihren Namen immer noch nicht, angefangen hat, mich zu ärgern. Zuerst war es wirklich nur ärgern, aber nach und nach wurde es zu Mobbing. Sie und ihre Gang meinten, sie kommen mich holen oder so. Sie sagen immer gemeine Sachen und sagen, ich soll in die Baumschule gehen, um zu wachsen, obwohl sie kleiner sind als ich. Die Dumme!

Was kann ich denn dafür, dass sie anscheinend nicht mehr so beliebt ist wie vorher? Sie und ihre Freunde ärgern mich immer und schließen mich irgendwo ein. Was hab ich ihnen denn getan? Lange geht das schon so, und meine Meinung darf ich auch nicht mehr sagen. Eigentlich darf ich gar nichts mehr sagen. Wenn es nach ihr gehen würde. Sie sagt immer, ich sei blöd und soll wieder nach Sachen zurückgehen. Sie sagen auch immer, dass ich nicht hierhergehö-

re, und alle anderen besser sind als ich. Alles darf da sein und gesagt werden, außer wenn es um mich geht.

\*

So eine olle Kuh! Seitdem sie da ist, sagen alle nur: Boah, du bist voll cool! Das regt mich übelst auf, ganz ehrlich. Sie wird so überbewertet von allen, und um mal ganz ehrlich zu sein: So toll ist sie jetzt auch nicht. Sie denkt immer, sie ist die Beliebteste von allen, aber sie ist so hässlich, und ihre Klamotten könnten einem Obdachlosen gleichen. So eine freche Ziege! Die denkt, sie ist was Besseres.

*Paulina Schumann, 12 Jahre*

Ich saß am Frühstückstisch. Ich hatte gar keinen Bock auf die Schule, aber ich musste. Am liebsten würde ich mich krankschreiben. Als ich in der Schule ankam, kam schon ein Mitschüler. Er sagte zu mir: „Da kommt ja die Streberin.“

Der nächste kam und boxte mir in den Bauch. Im Klassenraum kritzelte meine Banknachbarin auf meine Seite. Ich wollte es gerade auch bei ihr machen, da kam die Lehrerin.

Als ich aufs WC ging, spritzte jemand Tinte über meine Sachen. Ich fühlte mich so scheiße. Die ganze Klasse sagte zu mir: „Streberin, Streberin, Streberin!“ Ich hätte sie umbringen können. Außer meine Freunde.

Am Dienstag hatte mir ein Klassenkamerad ein Bein gestellt. Es war so klar, was geschah, ich flog auf meinen Arm. Der Arm war voller Schürfwunden. Die Tussis sagten in dem Moment: „Körperklaus.“

Es hat so doll wehgetan. Ich wollte nie wieder in die Schule. Ich war noch nicht mal eine Streberin. Meine Klassenkameraden waren

so doof. Außer meine Freunde. Aber ich habe nur zwei Freundinnen, und wir waren 27 Kinder. Mit der A-Klasse zusammen 55 Kinder. 52 Kinder mobben mich. Aber nein, 53, denn mein Bruder ärgert mich ja auch noch.

*Mina Fenja Großmann, 10 Jahre*

Heute hatten wir in der ersten Stunde Deutsch. Hoffentlich bekommen wir unseren Test zurück, dachte ich. Und tatsächlich, Herr Meitz schrieb den Notenspiegel an die Tafel. Es gab fast nur Vieren und Fünfen und nur eine Eins. Die ganze Klasse wusste, wer diese Eins bekommen hatte. Ich.

„Kinder, ich bin wirklich enttäuscht von euch. Mit Ausnahme natürlich von Mira.“

So heiße ich. In solchen Momenten will ich am liebsten im Erdboden versinken. Es funktioniert aber leider nicht.

„Joshua Tilpon! Bei deiner Leistung würde ich mich lieber auf den Unterricht konzentrieren und zuhören. Nimm dir ein Beispiel an Mira! Sie ist still, hört zu und schreibt die besten Noten.“

Alle guckten mich an. Ist das peinlich! Ich kann nichts dafür, dass ich Klassenbeste bin und dass mich die Lehrer so mögen. Aber natürlich interessiert das keinen, wer daran schuld ist, dass ich bei Lehrern so beliebt bin. Von den Schülern kann mich wirklich keiner leiden. Aber am schlimmsten ist Joshua. Er ist der Anführer einer fiesen Bande, und er kann mich gar nicht leiden. In der Pause bekomme ich seinen Hass dann zu spüren. Er und seine Bande drängen mich in eine Ecke des Schulhofes, kaum war ich draußen.

„Streber!“

„Fühlst dich wohl, als wärst du was Besonderes?“

„Nur, weil die Lehrer dich toll finden, heißt das gar nichts!“, kommt es von allen Seiten. Sie kommen immer näher. (...)

*Sarah Gasmi, 11 Jahre*

„Mama? Ich habe Bauchschmerzen“, sage ich kläglich und hoffe, dass sie es schluckt.

„Schätzchen, du kannst nicht jeden Tag Bauchschmerzen haben. Da stimmt doch was nicht.“

„Vielleicht hab ich ja irgendwas mit dem Blinddarm oder so“, sagte ich, wusste aber, dass ich keine Chance hatte.

„Mach dich jetzt nicht fertig“, sagte meine Mutter noch, und etwas sagte mir, dass sie Gedanken lesen konnte. Seufzend erhob ich mich und schleppte mich ins Bad.

„Oh, Gott!“, murmelte ich und sah mein blasses Ich im Spiegel an. Kein Wunder, dass ich immer Geist genannt werde. Erschöpft sah ich meine tränenunterlaufenen Augen und wusch mir das Gesicht.

„Engel, beeil dich!“ Engel ... So sah ich nicht aus.

In der Schule angekommen, schob ich mich in die Menge und versuchte, den Kopf gesenkt zu halten. Da hörte ich es.

„Geist, komm doch mal her!“, johlte eine Gruppe, der auch meine „beste Freundin“ angehörte. Mitleidig sah sie mich an, und da reichte es mir. Ich spürte schon, wie sich Tränen in meinen Augen sammelten und rannte schnell ins Bad. Zusammengerollt und eingeschlossen saß ich nun da.

„Oh, nein, Geist, was ist denn los mit dir?“, hörte ich die Gruppe an Mädchen, die vor meiner Tür standen. Sie lachten, kicherten, und ich spürte ihren Blick auf der Tür.

Es klingelte, der Unterricht begann. Verheult drängte ich mich schnell in den Klassenraum.

„Na, na, na! Ist da etwa unser Geistchen zu spät zum Unterricht?“, fragte Jonas, der Anführer.

„Halt den Mund, Jonas!“, murmelte ich, nachdem ich meinen Mut zusammengefasst hatte.

„Oooch, das Geistchen wird mutig!“, rief einer seiner Anhängsel.

Der Lehrer kam rein, und der Unterricht begann, dieses Mal wirklich.

*Frida Schuhmann, 12 Jahre*



*Mathilda holt sich Rat bei Yvonne*

## Mein Leben als Schultreppe

Jeden Morgen, jeden Tag und zum Schulschluss treten alle Kinder auf mich drauf. Entweder gehen sie runter auf den Schulhof, oder sie gehen morgens in ihren Klassenraum. Nachmittags ist es am schlimmsten, da rennen alle Kinder bei Schulschluss schnell raus. Abends tut mir dann alles weh. Und jeden Morgen das Gleiche. Am liebsten würde ich zusammenbrechen. Aber ich bin so gebaut, dass ich es nicht kann. Trotzdem freue ich mich, die Kinder am nächsten Tag wieder zu sehen.

*Annabell Glage, 9 Jahre*

## Mein Leben als Schultisch

Hallo, mein Name ist Timmy, und ich bin ein Schultisch. Ich stehe in der Grundschule Eggersdorf, und mein Leben ist alles andere als einfach. Fangen wir in der ersten Klasse an. Es ist jedes Jahr das Gleiche. Immer neue Kinder kommen in die Klasse, und die Lehrerin erzählt immer wieder dasselbe, während die Kinder lachen und schreien. In der zweiten Klasse beruhigt es sich ein bisschen. Die Kinder werden leiser und hören besser zu. In der dritten Klasse sind die Kinder wieder lauter und werfen mit Schimpfwörtern um sich. Wenn gerade keine Lehrerin im Raum ist, steigen sie sogar manchmal auf mich und zappeln herum. In der vierten Klasse trägt mich der Hausmeister in einen anderen Raum. Das ist nervig und anstrengend für uns beide. Die Klasse richtet sich in dem neuen Raum neu ein und konzentriert sich wieder besser auf den Unterricht. In der fünften Klasse fangen die Kinder an, in der Pause auf mir zu sitzen und mich vollzukrümeln. In der sechsten Klasse sind die Kinder schon richtig schlau. Leider kennen sie jetzt auch schon ziemlich viele Schimpfwörter. Und als wäre das nicht schon schlimm genug, diese mitanhören zu müssen, fangen sie sogar an, mich mit Stiften vollzukritzeln und diese Wörter in mich einzuritzen. Und sie legen in den höheren Klassenstufen natürlich auch mehrere Bücher und Hefte dazu, die ich dann alle tragen muss. Und das ist schon ziemlich schwer. Trotzdem mag ich die Kinder immer wieder gern. Deshalb habe ich mir den Job als Schultisch ja schließlich ausgesucht. Liebe Grüße, Timmy, der Schultisch

*Rosalie Glage, 12 Jahre*

## Der grauenvollste Tag als Lehrerin für mich

Es ist Freitag, naja, der ja wohl blödeste Tag für Lehrer in der Woche, weil alle Kinder schon so sehr im Wochenende hängen und gefühlt keiner dir zuhört. Das ist doch so, das muss ich einfach mal sagen.

Also ... Ich wache auf und finde mich sehr ausgeschlafen an meinem Schreibtisch wieder. Vor mir auf dem Tisch liegen ein paar Tests. Moment mal ... Ausgeschlafen? Schreibtisch? Da stimmt doch was nicht! War ich gestern etwa so müde, dass ich beim Kontrollieren der Tests am Schreibtisch eingeschlafen bin? Man, wie konnte mir das denn nur passieren? Oje, wieviel Uhr ist es jetzt? Ich schaue auf den Wecker und erschrecke mich so sehr, dass ich fast vom Stuhl falle, denn es ist schon nach 9 Uhr 30, und um 8 Uhr begann der Unterricht. Was für ein Pech! Ich springe auf und stopfe mir schnell ein Brötchen in den Mund, reiße meine Lehrtasche an mich und packe mir noch schnell eine Wasserflasche ein. Fünf Minuten später sitze ich bereits im Auto und fahre los.

Auf meinem Weg gerate ich in einen Stau vor der Ampel. Der Tag ist heute ja wie verhext: Erst verschlafe ich und falle fast vom Stuhl, und dann gerate ich auch noch in einen Freitag-Vormittags-Stau an der Ampel vor der Schule. Warum passiert so was immer mir?

Doch leider bleibt mir nichts anderes übrig, als an der Ampel zu stehen und zu warten, bis sie grün wird, und all die Autos vor mir endlich losfahren.

Normalerweise bin ich ja sehr geduldig, aber ich hoffe die ganze Zeit, wenigstens noch pünktlich zur dritten Stunde zu kommen und bin daher auch sehr gestresst.

Als ich, gefühlte Jahre später, endlich vor der Schule geparkt habe und über den Schulhof laufe, fällt mir auf, dass es auf dem gesamten Gelände mucksmäuschenstill ist – und das ist sehr ungewöhnlich für meine Schule, weil immer etwas draußen los ist, auch wenn es nur

der Sportunterricht auf dem Sportplatz ist. Also beschloss ich reinzugehen, um herauszufinden, wo die anderen sind, doch das verwirrte mich nur noch mehr, denn die Tür zum Schulgebäude war abgeschlossen. Wie kann das denn nur sein, normalerweise ist sie doch immer schon aufgeschlossen, wenn ich komme, frage ich mich und greife in meine Tasche, um den Schlüssel rauszuholen.

„So ein Mist aber auch“, fluche ich, „ich habe den Schlüssel zu Hause in der Eile ganz vergessen!“

Abermals greife ich in die Tasche, um nochmal sicherzustellen, dass ich den Schlüssel echt vergessen habe, bekomme aber nur die Wasserflasche, Schulmaterialien und mein Handy zu spüren. Ob mir das helfen kann?

Ich nehme mein Handy heute zum ersten Mal in die Hand und schaue nach, ob meine Kollegen mir vielleicht etwas Wichtiges geschrieben hatten, wie zum Beispiel eine Schulveranstaltung, doch bevor ich überhaupt nachschauen konnte, ob ich eine Nachricht erhalten haben könnte, bemerkte ich, dass auf dem Display riesig groß SAMSTAG stand.

*Livia Otto, 11 Jahre*

**Der schlimmste Schultag:** Als wir am Abend auf Klassenfahrt um 2 Uhr nachts in den Bus steigen mussten. Wir mussten nämlich nach der neunstündigen Fahrt uns einen endlos langen Vortrag über Hallig Hooge anhören. Früh am Morgen! Unausgeschlafen und ohne Frühstück mussten wir uns über die Hallig schleppen.

**Der beste Schultag** war, als wir vor den Winterferien ein Klassenfrühstück gemacht haben. Dort gab es total leckere Sachen, sogar Nudelsalat. Wir haben einen Winterfilm über ein Bärenkuscheltier geschaut, das gelernt hat, warum man kuschelt. Und beim Wichteln

habe ich das beste Geschenk überhaupt bekommen. Das war der coolste Schultag in meinem gesamten Leben.

## Aus dem Leben einer Lehrerin

Achtung! Heute ist mal wieder ein total blöder Tag. Als ich aufgewacht bin, hatte ich zwar schon so ein blödes Gefühl, aber ich dachte mir nichts dabei. Doch als ich auf den Parkplatz fuhr, rammte mich der Direktor: „He, hier hat der Direktor Vorfahrt!“

Dann, als ich endlich einen Parkplatz gefunden hatte (einen Kilometer von der Schule entfernt) und im Lehrerzimmer angekommen war, schimpfte mich meine Ach-so-liebe-Kollegin Frau Pingeli an, ich sei zu spät gekommen und hätte schon längst in der Klasse sein müssen. Tapfer verkniiff ich es mir, sie zu fragen, warum sie denn noch nicht im Klassenzimmer war, schaute auf den Vertretungsplan und ... schaute noch einmal drauf und nochmal ... Ich hatte den gesamten Tag mit der 6e, die nur rein zufälligerweise die schlimmste Klasse im Universum war. Sie soll angeblich mal einen Lehrer so traumatisiert haben, dass er mit Absicht zweimal aus dem Fenster gesprungen war.

Ich drückte die Klinke der Klassenzimmertür, es war ungewöhnlich still. Doch dann verstand ich nur leider zu spät ... ein Eimer voll mit den Biologiekröten kippte seinen Inhalt über einer unwissenden, armseligen und Mitleid erregenden Lehrerin wie mir aus. Es löste eine Kettenreaktion aus, und die Klasse prustete los.

Als ich mich dann endlich auf meinem Stuhl fallenließ, ertönte ein lautes Pupsgeräusch.

„Das ist aber nicht die typisch französische Art“, tadelte mich eine gackernde Schülerin. Ich weiß gar nicht, wie ich es lebendig aus der Doppelstunde wieder rausgeschafft hatte, aber im Lehrerzimmer war etwas noch Schlimmeres passiert. Der Kaffee war leer. Empty! Vide! Und wie es sonst noch in anderen Sprachen heißt.

Als der Unterricht vorbei war, musste ich zu einer Lehrerkonferenz.

„Kram, kram“, hüstelte gerade Frau Pingeli. „Ich werde die heutige Lehrerkonferenz ...“

Ab da schaltete ich ab. Ich musste eingenickt sein, denn als ich aufwachte, war es schon 20 Uhr. Auf dem Weg zu meinem einen Kilometer entfernt geparkten Auto fühlte ich mich wie mein eigener Schatten. Ich öffnete das Auto, setzte mich rein, startete den Motor, und das Auto ... fuhr nicht los.

Nachdem ich es zum tausendsten Mal probiert hatte, beschloss ich zu laufen. Ich schleppte mich und schleppte mich und schleppte mich und schleppte ...

Plötzlich kam der Direktor in Unterhosen um die Ecke, ihm folgten zehn Bananen, und er hatte eine Schweinsnase.

„Ich gebe dir eine 7“, sagte er mit der Stimme meiner Katze. Ich konnte mich nicht vom Fleck bewegen, doch endlich fiel mir ein: Ich träumte. Es dauerte mehrere Backpfeifen, bis ich schweißgebadet aufwachte. Meine Katze schaute mich erwartungsvoll an, und ich bekam einen Lachanfall.

*Mila Otto, 11 Jahre*



*Schreiben, schreiben, schreiben - einmal angefangen, konnten manche kaum mehr aufhören damit.*



*Mathilda, Mina und Sarah lesen ihr Streitgespräch vor*

## Was ich schon immer mal sagen wollte ...



Vor den Sommerferien schrieben wir Briefe an die Schulen. Ob sich die Lehrer und Direktoren die Wünsche zu Herzen nehmen werden?

10.7.2024

Sehr geehrte Frau Rühle,  
ich wollte Ihnen nur mitteilen, das mir die Projektwochen alle immer sehr großen spaß bereiten und total super organisiert sind, außerdem gefällt mir daran immer, dass es so große Auswahlmöglichkeiten zwischen zwischen den Projekten gibt, weil dann immer was für wirklich jeden dabei ist und zu einem passt. Allerdings wünsche ich mir, dass Klimaanlage in den Klassenräumen eingebaut werden, damit die anderen Schüler und ich es nicht so heiß in den Klassenräumen haben und uns dann auch besser auf den Unterricht konzentrieren können.

P. S. Hoffentlich ist dieser Wunsch überhaupt machbar und geht auch in Erfüllung.

P.P. S. Ich wünsche Ihnen schöne Sommerferien!

Eine Schülerin ihrer Schule.

Liebe Fr. Weyand, Sie sind eine sehr, sehr tolle Lehrerin und ich  
finde die Gruppenarbeit auch sehr mega. Du bist toll, nett,  
hilfsbereit, lustig, schön, wimmes da und so weiter. Danke  
dass du uns die letzten Jahre ausgehalten hast, aber nur  
noch ein Schuljahr, und dann müssen wir leider auf eine  
andere Schule gehen.

Deine: Emma

10.7.2024

Sehr geehrte Frau Wende,

ich finde Ihren Unterricht sehr interessant. Aber bei Tests könnten Sie bitte etwas genauer auf die Punktezahl achten, ich bekomme langsam das Gefühl, Sie machen es mit Absicht, ich meine drei mal hintereinander. Außerdem schreiben Sie immer die gesamte Klasse an, wenn irgendjemand den Unterricht stört. Allerdings habe ich sehr viel bei Ihnen gelernt. Sie haben einen besonderen Lehrstil und eine große Motivation. Da Sie aus England kommen, bin ich mit meiner L sehr zufrieden. Sie sind eine tolle Lehrerin.  
Thae Valentinn

10.7.

Liebe Frau Fochue,

~~Die~~ Sie sind eine gute Lehrerin.  
Sie bringen uns viel bei, und  
erlauben uns vieles. Wir dürfen früher  
zur Pause, und machen viele coole Dinge.  
Sie sind nett, lustig, und die beste  
Lehrerin. Ich wünschte ~~ich~~ hätte  
ihnen.

Deine Annabell

Sie sind  
die beste  
Lehrerin

Liebe Frau Böhlemann.

Ich freue mich, dass wir so eine nette Klassenlehrerin wie Sie haben.

Mit Ihnen macht das Lernen viel mehr Spaß. Ich freue mich immer früh morgens auf die Schule, das war bei Frau Witschas anders, da wollte man nie zur Schule gehen. Eigentlich hat man keine Wünsche in Ihrer Klasse ~~aber~~ ich wünsche mir, dass ich wieder neben Mina sitzen darf, das wünsche ich mir soooooooooo sehr und dass die Klasse viel leiser sein soll.

Der letzte Wunsch ist, dass wir Gruppenische bekommen, also nicht Zweiertische, sondern 4 oder 6er Tische. Ich hoffe, dass meine Wünsche angekommen sind. Ich wünsche Ihnen schöne Ferien.

Ihre Mathilda

 Liebe Frau Böhlemann, 

Sie sind eine tolle Klassenlehrerin und tolle Kunstlehrerin. Sie können auch sehr gut zeichnen und basteln. Können wir eine Kunstwoche machen und dürfen wir mal in Kunst, dass zeichnen, was wir wollen? Wenn Sie den Sitzplan ändern, darf ich an meinem Platz sitzen bleiben. Kann Mathilda dann neben mir sitzen. Ich habe noch eine Bitte die geht an die Klasse können Sie es vielleicht hinterbringen, dass die Klasse leiser ist? Ich habe noch einen vorschlag, an der Zeugnisausgabe könnten wir doch einen Film gucken. Ich mag Sie sehr, Sie sind eine sehr tolle Lehrerin. Ich wünsche sehr schöne Ferien. Ah, das hätte ich fast vergessen! Können wir Gruppenfeste haben.

 Liebe Grüße Nina 



10. Juli:

Liebe Fr. Weyand, ich mag dich sehr  
als Lehrerin. Klar sind die Gruppen  
Tische manchmal sehr laut aber trotzdem  
hilfreich. Das Nachsitzen hat mir sehr  
gezeigt wie wichtig HA sind.

Leider fehlen uns 1 Jahr und  
ein halbes wegen Corona, trotzdem sind  
wir wie eine kleine Familie zusammen  
gewachsen. Ich war haben wir nur noch  
ein Schulfest und dann ich weiß  
noch gar nicht weiter aber will  
es mir noch nicht vorstellen.

Deine Schülerin: Lena



10.7.2024

Liebe Frau Kallioß,

Das Schuljahr ist fast vorbei und wir hatten eine sehr tolle Zeit mit Ihnen. Ich wünsche Ihnen endlich mal eine Zeitgewinn, dass ihre nächste Klasse besser wird als wir es waren und Sie eine tolle Zeit mit ihr erleben. Es ist schon komisch, wie schnell die 6 Schuljahre vergangen sind, es hat sich so kurz angefühlt, aber wenn man an die Zeit zurückdenkt die wir hatten, kommt es einem wie super lang vor. Vielleicht werden wir uns in 20 Jahren irgendwann mal wieder treffen, also ich hoffe es, damit ich mir merken kann, ach ja, das war Frau Kallioß, die mir beigebracht hat zu schreiben, zu lesen u.s.w. Und nur durch Sie konnte ich diesen Brief in der Schreibwerkstatt schreiben. Ich wünsche Ihnen tolle Sommerferien und viel Spaß mit Ihrer neuen Klasse.

Ihre Marika \*

10. Juli 2024

Liebe Frau Böhmernann,

vielleicht erkennen Sie ja meine Schrift nach einem Jahr Distanz.

Sechs Jahre hatten wir zusammen Mathe, Deutsch und Kunst.

Es war mir eine Freude, immer mit Ihnen das Schulhaus zu dekorieren und umso mehr fehlt es mir in der neuen Schule.

Die neuen Lehrer sind alle ganz Ok, aber niemand davon ist so cool wie sie, außer natürlich Herr Böhmernann!

Vieles ist passiert seit meinem letzten Besuch in der Schule.

Meine Tanzkarriere hat sich weiterentwickelt und ich fahre am 17. Februar 2025 zur Deutschen Meisterschaft!

Über meinen Geburtstag wurde ich zum Fringe Festival in Schottland eingeladen. Das ist ein großes Festival, wo viele Künstler auftreten.

Die Turbinenhalle in Hennikendorf wird von dem Freund meines Vaters saniert und im Oktober darf ich dort auftreten!! :D!!

Dort treten ganz viele Tänzer und Musiker auf und Journalisten werden auch dort sein!!

Ich sage ja, ... es ist viel passiert!

Von Ihrer neuen Klasse weiß ich, dass sie immer noch so toll sind wie früher!

Ich hoffe, wir sehen ~~und~~ uns vielleicht am 17. Juli! :D

PS: Ich wollte oben eine Zeile frei lassen, aber dann war es schon zu spät... :D

Liebe Grüße,

Ihre Paulina :D

10. 7. 2024

Liebe Frau Ake,

Ich wollte Ihnen mitteilen, dass mir die Projektwochen sehr viel Spaß machen, besonders diese. Ich habe noch einen Wunsch: Ich weiß nicht, ob man den erfüllen kann und zwar dass wir vielleicht 2 oder 3 Wandertage mehr machen können. Schöne Sommerferien!

P.S. Ihr Unterricht ist toll

Viele liebe Grüße Ihre  
Helene 😊

10.7.2024

Sehr geehrte Frau Manohr, ich möchte Ihnen gerne etwas mitteilen. Ich mag Sie und Ihren Unterricht sehr und möchte mich für die schöne Zeit mit Ihnen bedanken. Ihr Unterricht mit der Themenauswahl von Ihnen war immer sehr lehrreich und auch lustig. Es gibt so Fächer die einfach langweilig gestaltet sind und man den Themeninhalt nur schwer in seinen Kopf bekommt. Diese Fächer sind LER und Mathe sowie <sup>so</sup> nahe, ist ja auch egal. Auf jeden Fall ist Ihr Unterricht anders. Er ist so interessant und lustig und ich freue mich jedes mal auf diese Stunde, wenn ich sie sehe. Ich werde Sie und ihren tollen Unterricht, sowie Ihre entspannte Art, die Themenauswahl Ihres Unterrichts und die Art wie Sie mich immer so liebevoll bei meinem Spitznamen genannt haben, ich weiß, dass unsere Klasse nicht so einfach <sup>war</sup> und bin sehr beeindruckt, das Sie trotzdem immer so geduldet waren. Ich wünsche Ihnen eine tolle Klasse für die nächsten Schuljahre und noch viele tolle Erlebnisse in dieser Schule. Ich wünsche Ihnen schöne Ferien und hoffe, dass wir uns irgendwann noch einmal über den Berg laufen. Sie ausstan wahrscheinlich schon beim „Liebenden Spitznamen“ war diesen Brief an Sie geschrieben hat.  
Liebe Grüße & Ihre Pasi

PS: Vielleicht achten sie mehr darauf, mit welchem Finger sie uns etwas zeigen. Und können wir Klimaanlage in die Klassenräume einbauen?

10.7.2024

Liebe Frau Ake,  
da unsere Klasse jetzt ja schon das letzte  
Schuljahr erreicht hat, will ich Ihnen noch einmal  
danken, dass Sie uns trotz dem Chaos & den  
Mitgliedeanfällen noch anhalten und wir sie weiterhin  
als Klassenlehrerin in der 6. haben können.  
Ich finde nur nicht so schön dass unsere Klasse  
so laut ist und würde es toll finden, wenn wir einen  
besseren Sitzplan anfertigen. Können Sie dazu  
finden Sie ebenfalls im Brief.  
Außerdem würde ich mir mehr Wandertage  
oder Projekttag wünschen.  
Ach und falls Sie sich über diesen Brief wundern  
= ich auch (wir sollten einen für die Schreib-  
werkstatt machen).  
Erholung Sommerferien,  
Ihre M.La.

PS: Mir fällt mir leider kein besserer Sitzplan ein...

10.07.2024

Liebe Frau Kiesel,  
mir hat Ihr Unterricht sehr gut  
gefallen. Ich freue mich total, dich  
nach den Ferien wiederzusehen. Sie  
sind eine tolle Lehrerin. Ich wünsche  
Ihnen viel Glück und schöne Ferien.  
Viele Grüße dem Tico

Sehr geehrte Frau Doros,

in diesem Brief möchte ich mich für so vieles bei Ihnen bedanken. Da wäre zum Beispiel die Nutzung des Sportplatzes in der 2. Hofpause. Ich finde es gut, dass wir 2 Mal in der Woche auf den Sportplatz dürfen und dass immer nur 2 Klassenstufen gleichzeitig auf dem Sportplatz sein dürfen.

Mir gefällt auch, dass der Plattenhof zum „Ruheplatz“ erklärt wurde. So gibt es einen Platz, an dem man sich in Ruhe mit seinen Freunden unterhalten kann, ohne die ganze Zeit von anderen Kindern fast ungerannt zu werden. Auch die neue Affenschaukel gefällt vielen Kindern gut. Ich könnte jetzt noch so viele andere tolle Sachen aufzählen, die wir Ihnen zu verdanken haben, aber ich denke Sie haben verstanden, was ich Ihnen sagen möchte; dass Sie eine tolle Direktorin sind und wir Ihnen für sehr vieles sehr dankbar sind.

Liebe Grüße,

ein/e Schüler/in



# Inhaltsverzeichnis

<b>Am Anfang war das Wort ... oder doch nicht? .....</b>	<b>5</b>
<b>Entschuldigung, ich war gestern nicht in der Schule, weil ... Abgelehnt! .....</b>	<b>7</b>
<b>Gedichte über Gedichte .....</b>	<b>9</b>
<b>Von Drachen und Einhornbanditen .....</b>	<b>24</b>
<b>In der Schule ist was los! Comics vom Schulwahnsinn .....</b>	<b>37</b>
<b>So nicht! .....</b>	<b>55</b>
<b>Mein Leben als Schultreppe .....</b>	<b>66</b>
<b>Mein Leben als Schultisch .....</b>	<b>67</b>
<b>Der grauenvollste Tag als Lehrerin für mich .....</b>	<b>68</b>
<b>Aus dem Leben einer Lehrerin .....</b>	<b>71</b>
<b>Was ich schon immer mal sagen wollte ... ..</b>	<b>74</b>



